



ProCredit
H O L D I N G

OFFENLEGUNGSBERICHT 2016

ProCredit Holding AG & Co. KGaA



Inhalt

1	Einführung	5
2	Konsolidierungskreis	6
3	Risikomanagement	8
3.1	Geschäftsstrategie	8
3.2	Risikostrategie	8
3.3	Organisation des Risikomanagements und der Riskoberichterstattung	10
3.4	Risikoerklärung und Risikoprofil	12
4	Leitungsorgan	13
4.1	Zusammensetzung	13
4.2	Anzahl der von Mitgliedern des Leitungsorgans bekleideten Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen	13
4.3	Strategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans	14
4.4	Informationsfluss zu Fragen des Risikos	14
5	Eigenmittelausstattung	15
5.1	Kapitalmanagement	15
5.2	Eigenmittelstruktur	16
5.3	Abstimmung der Bestandteile der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel mit der Konzernbilanz	21
5.4	Angemessenheit der Eigenmittelausstattung	25
5.5	Antizyklischer Kapitalpuffer	27
5.6	Risikotragfähigkeit	29
6	Adressenausfallrisiko	31
6.1	Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft	31
6.2	Kontrahentenrisiko einschließlich Emittentenrisiko	38
6.3	Länderrisiko	42
6.4	Adressenausfallrisiko aus derivativen Positionen	42
6.5	Beteiligungen im Anlagebuch	43
6.6	Verwendung externer Ratings und Kreditrisikominderungstechniken im Kreditrisiko-Standardansatz	44
6.7	Verbriefungen	47
7	Marktrisiken	49
7.1	Fremdwährungsrisiko	49
7.2	Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch	50

8 Liquiditätsrisiken	51
8.1 Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko	51
8.2 Belastete und unbelastete Vermögenswerte	53
9 Operationelles Risiko	54
10 Verschuldungsquote	55
11 Vergütung	58
11.1 Grundsätze der Vergütung	58
11.2 Vergütungsstruktur	59
11.3 Kommunikation und Genehmigung der Vergütungspläne	60
11.4 Vergütung 2016	61
Anhang	62

1 Einführung

Die ProCredit Finanzholding-Gruppe (ProCredit Gruppe oder die Gruppe) ist eine Bankengruppe, die in Transformationsökonomien sowie in Deutschland tätig ist. Das Geschäftsmodell ist auf die Kernaktivitäten des klassischen Bankgeschäfts ausgerichtet. Unsere Unternehmensstrategie und unser operatives Geschäft werden von dem Ziel geleitet, einen nachhaltigen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung in den Ländern, in denen wir tätig sind, zu leisten. Die Grundlage unserer Geschäftsstrategie bilden der Aufbau langfristiger Beziehungen zu unseren Kunden und Mitarbeitern sowie ein vorsichtiges Risikomanagement.

ProCredit Banken sind Finanzdienstleister, die durch die langfristige Zusammenarbeit mit tragfähigen kleinen und mittleren Unternehmen einen nachhaltigen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie zur Bildung eines ökologischen und sozialen Bewusstseins leisten. Wir konzentrieren uns dabei auf kleine und mittlere Unternehmen mit ausreichend stabilen und formalisierten Strukturen. Einen wichtigen Stellenwert hat für uns die Förderung von lokaler Produktion, auch im landwirtschaftlichen Bereich. Daneben bieten wir Privatkunden, insbesondere aus dem Umfeld unserer Unternehmenskunden, transparente und verantwortungsbewusste Bankdienstleistungen mit besonderem Fokus auf Spareinlagen an.

Die ProCredit Gruppe unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank. Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA (ProCredit Holding) ist das Mutterunternehmen der Gruppe. Sie ist nach § 25a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) aufsichtsrechtlich als übergeordnetes Unternehmen für die strategische Führung, die angemessene Kapitalausstattung, die Berichterstattung, das Risikomanagement und eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Gruppe verantwortlich. Die Anteile der ProCredit Holding wurden im Dezember 2016 zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard zugelassen.

Mit diesem Offenlegungsbericht erfüllt die ProCredit Holding die Offenlegungspflichten der ProCredit Gruppe zum 31. Dezember 2016, die vor allem in Teil 8 Artikel 431 bis 455 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) konkretisiert sind. Die offengelegten Informationen unterliegen dem Wesentlichkeitsgrundsatz gemäß Artikel 432 CRR. Rechtlich geschützte oder vertrauliche Informationen sind grundsätzlich von der Offenlegung ausgenommen. Dieser Offenlegungsbericht beinhaltet auch die Offenlegung zur Vergütung gemäß Artikel 450 CRR. Die Anforderungen aus Artikel 441 CRR sind für die ProCredit Gruppe nicht relevant, da sie nicht als global systemrelevant eingestuft ist.

Die Offenlegung in diesem Bericht erfolgt auf Gruppenebene. Der Offenlegungsbericht wird durch die Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt. Die Offenlegung der bedeutenden Töchter auf Einzelinstitutsebene gemäß Artikel 13 CRR ist auf der Internetseite der ProCredit Holding veröffentlicht. Diese Berichte werden durch die jeweiligen Bankvorstände genehmigt. Die länderspezifische Offenlegung gemäß § 26a KWG ist im Geschäftsbericht 2016 der ProCredit Holding enthalten.

Der Offenlegungsbericht der ProCredit Gruppe wird auf der Grundlage der Vollständigkeit sowie unserer internen Richtlinien, Vorschriften und Verfahren erstellt, die zur Erfüllung der Offenlegungspflichten schriftlich niedergelegt sind. Ein wichtiger Grundsatz hierbei ist die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Offenlegungspraxis. Dies beinhaltet auch die Überprüfung der Häufigkeit der Offenlegung gemäß Artikel 433 CRR.

Die Angaben im Bericht basieren auf den geprüften Einzelabschlüssen der ProCredit Institutionen und dem geprüften Konzernabschluss der ProCredit Gruppe, wie im Geschäftsbericht 2016 dargestellt. Ergänzend zu diesem Offenlegungsbericht können Informationen zur ProCredit Gruppe dem Geschäftsbericht 2016 der ProCredit Holding entnommen werden, der auf der Internetseite veröffentlicht ist.

Aufgrund von Rundungen können sich in diesem Offenlegungsbericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

2 Konsolidierungskreis

Grundlage für diesen Offenlegungsbericht bildet der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis der ProCredit Gruppe, der gemäß § 10a KWG in Verbindung mit Artikel 18 CRR nur Gesellschaften, die Bank- und andere Finanzgeschäfte tätigen, umfasst. Im Unterschied zum aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis setzt sich der IFRS-Konsolidierungskreis aus allen Unternehmen zusammen, auf die das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

In der folgenden Konsolidierungsmatrix sind die Unternehmen aufgeführt, die entweder in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis oder in den IFRS-Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2016 einbezogen sind. Es gibt derzeit keine Unternehmen, die quotal konsolidiert werden.

Konsolidierungsmatrix

Name und Sitz der Gesellschaft	Aufsichtsrechtliche Behandlung			Konsolidierung nach IFRS voll
	Konsolidierung gemäß Art. 18 CRR voll	Befreiung gemäß Art. 19 CRR	Risikogewichtete Beteiligungen	
Finanzholding-Gesellschaft				
ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	x			x
Kreditinstitute				
ProCredit Bank Sh.a., Albanien	x			x
ProCredit Bank d.d., Bosnien und Herzegowina	x			x
ProCredit Bank (Bulgaria) EAD, Bulgarien	x			x
ProCredit Bank AG, Deutschland	x			x
Banco ProCredit S.A., Ecuador	x			x
Banco ProCredit S.A., El Salvador	x			x
JSC ProCredit Bank, Georgien	x			x
Banco ProCredit Colombia S.A., Kolumbien	x			x
ProCredit Bank Sh.a., Kosovo	x			x
ProCredit Bank A.D., Mazedonien	x			x
BC ProCredit Bank S.A., Moldau	x			x
Banco ProCredit S.A., Nicaragua	x			x
ProCredit Bank S.A., Rumänien	x			x
ProCredit Bank a.d. Beograd, Serbien	x			x
JSC ProCredit Bank, Ukraine	x			x
Finanzinstitut				
Administración y Recuperación de Cartera Michoacán, S.A. de C.V., SOFOM, E.N.R, Mexiko	x			x
<i>Fortsetzung folgt</i>				

Name und Sitz der Gesellschaft	Aufsichtsrechtliche Behandlung			Konsolidierung nach IFRS voll
	Konsolidierung gemäß Art. 18 CRR voll	Befreiung gemäß Art. 19 CRR	Risiko-gewichtete Beteiligungen	
<i>Fortsetzung</i>				
Anbieter von Nebendienstleistungen				
Quipu GmbH, Deutschland	x			x
Quipu Sh.P.K., Kosovo	x			x
ProCredit Reporting DOOEL, Mazedonien		x	x	
Zweckgesellschaften				
Fideicomiso Primera Titularización de Cartera Comercial Pymes ProCredit, Ecuador	x			x
PC Finance II B.V., Niederlande	x			x
Sonstige Unternehmen				
ProCredit Academy GmbH, Deutschland			x	x
ProCredit Regional Academy Eastern Europe, Mazedonien			x	x

Für die ProCredit Gruppe bestehen kaum Unterschiede zwischen dem Konsolidierungskreis für aufsichtsrechtliche Zwecke und demjenigen für Konzernrechnungslegungszwecke. Die ProCredit Akademien in Deutschland und Mazedonien werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis einbezogen, da sie keine Finanzleistungen oder Nebendienstleistungen erbringen. Die ProCredit Gruppe hat diese Ausbildungsakademien zur Schulung ihrer Führungskräfte eingerichtet. Ebenfalls nicht im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis enthalten ist die ProCredit Reporting DOOEL mit Sitz in Mazedonien, da hier die in Art. 19 (1) CRR festgelegten Größenkriterien unterschritten werden. Die ProCredit Reporting DOOEL erbringt Leistungen im Bereich Reporting & Controlling ausschließlich für die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland.

Die im Rahmen von Verbriefungstransaktionen gegründeten Zweckgesellschaften Fideicomiso Primera Titularización de Cartera Comercial Pymes ProCredit und PC Finance II B.V. werden aufgrund ihrer Struktur nicht nur nach IFRS, sondern auch für aufsichtsrechtliche Zwecke konsolidiert. Einzelheiten sind dem Abschnitt „Verbriefungen“ dieses Berichts zu entnehmen.

Im Zuge der Fokussierung der Gruppe auf kleine und mittlere Unternehmen wurde die Beteiligungen am Kreditinstitut Banco PyME Los Andes ProCredit S.A. in Bolivien sowie am Finanzinstitut Pro Confianza S.A. de C.V., SOFOM, E.N.R in Mexiko im Geschäftsjahr 2016 veräußert.

Die Beteiligungen an den ProCredit Banken in El Salvador und Nicaragua werden im Konzernabschluss 2016 als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche zum Verkauf klassifiziert. Für die Zwecke des Offenlegungsberichts erfolgt kein separater Ausweis dieser Gesellschaften. Es können daher Abweichungen zum Geschäftsbericht 2016 auftreten.

Es bestehen derzeit keine bekannten wesentlichen, tatsächlichen oder rechtlichen Hindernisse für die unverzügliche Übertragung von Eigenmitteln oder die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen der ProCredit Holding und ihren Tochtergesellschaften nach Artikel 436 Buchstabe c) CRR. In einigen Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, kann die Zahlung von Dividenden allerdings insofern gewissen Einschränkungen unterliegen, als sich die Aufsichtsbehörden die Genehmigung der Ausschüttung von Dividenden vorbehalten und zeitweise beschränken können.

Ende 2014 hat die ukrainische Nationalbank Beschränkungen des Devisenhandels zur Stabilisierung der ukrainischen Währung eingeführt. Unter anderem ist es derzeit nur in begrenztem Ausmaß gestattet, Fremdwährungen für Dividendenzahlungen an ausländische Investoren zu kaufen und dann ins Ausland zu transferieren.

Die Ausnahmeregelungen von der Anwendung der Aufsichtsanforderungen auf Einzelbasis gemäß Artikel 7 CRR werden von der ProCredit Gruppe nicht in Anspruch genommen.

3 Risikomanagement

3.1 Geschäftsstrategie

Die ProCredit Banken haben sich auf die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie deren Eigentümer und Geschäftspartner spezialisiert. Sie bieten darüber hinaus Bankdienstleistungen für Privatpersonen an und fördern mit einfachen und leicht zugänglichen Sparprodukten die Entwicklung einer Sparkultur und leisten damit einen Beitrag zur ökonomischen Stabilität privater Haushalte. Die ProCredit Banken bieten keine komplexen Finanzprodukte oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen an, sondern konzentrieren sich auf transparente und einfache Produkte, die KMU sowie Sparer aus privaten Haushalten nachfragen.

Die ProCredit Gruppe verfolgt eine nachhaltige Geschäftsstrategie. Durch die verantwortungsvolle Bereitstellung von Finanzdienstleistungen trägt die Gruppe zur wirtschaftlichen Entwicklung in den Ländern ihrer Geschäftstätigkeit bei. Wir streben an, in unseren Märkten eine der führenden Banken für kleine und mittlere Unternehmen zu sein. Diese Unternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zum Wirtschaftswachstum und sind von großer Bedeutung für die Schaffung von Arbeitsplätzen. Wir sind davon überzeugt, dass kleinen und mittleren Unternehmen zudem eine besondere Bedeutung für die wirtschaftliche Stabilität eines Landes zukommt.

Wir investieren in den Aufbau von dauerhaften Beziehungen und fördern langfristige Investitionen, vor allem in den Bereichen Produktion und Landwirtschaft sowie erneuerbare Energien und Energieeinsparung. Wir wollen damit auch einen Beitrag zum Abbau der Abhängigkeit von fossilen Energien leisten. Die ProCredit Gruppe hat ein umfassendes Umweltmanagementsystem implementiert.

ProCredit Institutionen zeichnen sich durch ein hohes Maß an Professionalität, Transparenz, offener Kommunikation und Vertrauen aus. Dies sichert Zufriedenheit und Loyalität unserer Kunden und Mitarbeiter. Durch eine sorgfältige Personalauswahl und kontinuierliche Weiterbildung gewährleisten wir, dass unsere Kunden bestmöglich und verantwortungsvoll betreut werden.

3.2 Risikostrategie

In Übereinstimmung mit unserer einfachen, transparenten und nachhaltigen Geschäftsstrategie verfolgen wir eine konservative Risikostrategie. Ziel ist es, unter Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Steuerung der Risiken auch in einem volatilen Umfeld zu jedem Zeitpunkt die Risikotragfähigkeit der Gruppe und jeder einzelnen Bank sicherzustellen und konstante Ergebnisse zu erzielen.

Die Risikostrategie und die Geschäftsstrategie der Gruppe werden jährlich aktualisiert und nach Diskussion mit dem Aufsichtsrat von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt. Während die Geschäftsstrategie die Ziele

der Gruppe für alle wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten und Regionen festlegt und die Maßnahmen zu deren Umsetzung aufführt, befasst sich die Risikostrategie mit den wesentlichen Risiken, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben, und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Risikostrategie unterteilt sich in Strategien für alle wesentlichen Risiken der Gruppe.

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, deutlich gemindert.

i. Konzentration auf das Kerngeschäft

Die ProCredit Institutionen konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkunden. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich Adressenausfallrisiko und Zinsänderungsrisiko ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochterbanken das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder sehr streng begrenzt.

ii. Hohes Maß an Transparenz, Einfachheit und Diversifikation

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe auf kleine und mittlere Unternehmen führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Kundenkrediten als auch bei den Kundeneinlagen. Geografisch erstreckt sich diese Diversifikation über Regionen, über Länder sowie über städtische und ländliche Räume innerhalb der Länder. Bei den Kunden betrifft diese Diversifikation Branchen, Kundengruppen (kleine und mittlere Unternehmen) und Einkommensgruppen. Das hohe Maß an Diversifikation sowie die einfachen, transparenten Produkte und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

iii. Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung

Eine verantwortungsvolle Bank zeichnet sich durch langfristige Beziehungen nicht nur zu den Kunden, sondern auch zu den Mitarbeitern aus. Deshalb wählen wir unser Personal sehr sorgfältig aus und investieren seit Jahren beträchtliche Mittel in die Schulung unserer Mitarbeiter. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter, die es gewohnt sind, offen ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken, insbesondere des operationellen Risikos und des Betrugsrisikos.

Kernelemente des Risikomanagements

Das Risikomanagement umfasst die Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung/-controlling und -reporting. Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägiger Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse der Märkte. Die Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken wird regelmäßig überprüft, und die eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt.

- Alle ProCredit Institutionen verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies) und Standards werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.

- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die Gruppe und alle ProCredit Institutionen jederzeit über eine angemessene Eigenkapitalausstattung und Risikotragfähigkeit verfügen.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene festgelegt und überwacht.
- Für alle wesentlichen Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stresstests auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene durchgeführt.
- Auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene werden regelmäßig und ad hoc Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Die Überwachung und Steuerung der Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools für alle wesentlichen Risiken.
- Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend überwacht und kontrolliert.
- Alle neuen oder wesentlich geänderten Produkte werden vor ihrer erstmaligen Anwendung einer gründlichen Analyse unterzogen (New Risk Approval-Prozess). Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Implementierung abgeschlossen sind.

Diese zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe beruhen auf umfangreichen Erfahrungen, die wir in den letzten zwanzig Jahren in unseren Märkten gesammelt haben, und der genauen Kenntnis unserer Kunden und der Risiken, die wir eingehen. Die ProCredit Gruppe arbeitet in Ländern, die sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden. Einige der Länder, in denen die ProCredit Banken tätig sind, sind durch vergleichsweise volatilere wirtschaftliche Rahmenbedingungen und durch staatliche Institutionen gekennzeichnet, die sich im Aufbau befinden.

3.3 Organisation des Risikomanagements und der Riskoberichterstattung

Das Risikomanagement der ProCredit Gruppe unterliegt der Gesamtverantwortung der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Dabei steht die Steuerung des für die ProCredit Gruppe besonders bedeutenden Adressenausfallrisikos aus dem Kundengeschäft unter der Leitung von Herrn Borislav Kostadinov; das Management aller anderen Risiken und die Risikocontrolling-Funktion obliegt der Leitung von Frau Dr. Anja Lepp. Die Compliance-Funktion, die die Umsetzung rechtlicher Regelungen und Vorgaben sicherstellt, bzw. Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung ergeben könnten, zu vermeiden hilft, liegt im Verantwortungsbereich von Frau Helen Alexander. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding wird durch verschiedene Ausschüsse unterstützt.

Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement, überwacht das Risikoprofil der Gruppe und entscheidet bei Bedarf über risikomindernde Maßnahmen. Das Group Assets and Liabilities Committee (ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte. Die Ausschüsse tagen in der Regel einmal monatlich.

Das Group and PCH Model Committee unterstützt und berät die Geschäftsführung in Bezug auf Genehmigungen von signifikanten Änderungen an Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden, sowie bei der Festlegung eines Kapitalpuffers für das Modellrisiko. Das Group and PCH Model Committee tagt in der Regel alle zwei Monate.

Das Group Committee on Financial Crime Prevention unterstützt und berät die Geschäftsführung bei der laufenden Überwachung des Risikoprofils der Gruppe hinsichtlich Geldwäsche- und Betrugsrisiken sowie dabei, geeignete Maßnahmen zur Verhinderung dieser Risiken zu ergreifen. Der Ausschuss tagt halbjährlich und ad hoc falls erforderlich.

Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und unterstützt die Geschäftsführung der ProCredit Holding dabei, die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicherzustellen. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkungen von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken. Des Weiteren kann es Empfehlungen zu gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen geben. Der Ausschuss tagt halbjährlich und ad hoc falls erforderlich.

Das Internal Audit Committee unterstützt und berät die Geschäftsführung bei der Genehmigung der jährlichen Planung der Internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding, und bei der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus wirkt es auf eine kontinuierliche Verbesserung der Richtlinien zur Tätigkeit der Internen Revision hin. Der Ausschuss tagt halbjährlich und ad hoc falls erforderlich.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch verschiedene Funktionen aus den Bereichen Risikomanagement und Finanzen konzeptionell begleitet und operativ umgesetzt. Diese Funktionen haben unter anderem die Aufgabe, den Rahmen für das Risikomanagement innerhalb der Gruppe sowie Limite für die Risikopositionen vorzuschlagen, die Risikopositionen und die Einhaltung der Limite zu überwachen, die Kapitalplanung der Gruppe durchzuführen und die Risikotragfähigkeit auf Einzelinstituts- und Gruppenebene zu überwachen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß den MaRisk obliegt einem Mitglied der Geschäftsführung der ProCredit Holding, das in der Wahrnehmung dieser Aufgaben vom Bereichsleiter Risk Management und den verschiedenen Funktionen aus dem Bereich Risikomanagement unterstützt wird.

Die Geschäftsführungen der einzelnen Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen über Risikomanagementabteilungen, ein Risk Management Committee und ein ALCO, die in der Regel einmal monatlich tagen, sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Das Risikoprofil der einzelnen Institutionen wird von diesen Ausschüssen überwacht und gesteuert.

Die Gruppe verfügt über ein effektives Compliance-System basierend auf unserem Verhaltenscodex, dessen Einhaltung durch alle Mitarbeiter wir laufend sicherstellen. Der Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben auf Ebene der Banken, der ProCredit Holding und der Gruppe. Jedwedes nicht regelkonformes Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Bank, kann anonym an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden. In allen ProCredit Banken ist ebenfalls eine Compliance-Funktion etabliert, die durch das Compliance Committee regelmäßig und ad hoc an die Geschäftsführung der einzelnen Banken berichtet.

Die Konzernrevision stellt einen unabhängigen Funktionsbereich innerhalb der ProCredit Holding dar. Sie bietet Unterstützung bei der Bestimmung der wesentlichen Merkmale eines angemessenen Risikomanagements und eines adäquaten internen Kontrollsystems. Darüber hinaus verfügt jede ProCredit Bank über eine interne Revisionsabteilung, die die von der Konzernrevision festgelegten Prüfungshandlungen durchführt. Die internen Revisionsabteilungen der ProCredit Banken führen einmal jährlich Risikobewertungen aller Aktivitäten ihrer Bank durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Jede interne Revisionsabteilung berichtet an einen Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien.

In allen ProCredit Banken sind geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem vorhanden. Das System beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips, sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risiko-steuerung und -kontrolle unabhängig von den Marktfunktionen wahrgenommen werden.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, ausführlich diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht für das Group Risk Management Committee, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht für das Group Risk Management Committee erstellt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil der Gruppe überwacht. Bei Bedarf werden zusätzliche themenspezifische Ad-hoc-Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen und potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Die Risikoabteilungen aller Banken berichten routinemäßig an die verschiedenen Risikofunktionen der ProCredit Holding, und der jeweilige Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Regelmäßige regionale und gruppenweite Treffen und Schulungen fördern den Austausch von Best Practices sowie die Weiterentwicklung und Optimierung der Risikomanagement-Funktionen.

3.4 Risikoerklärung und Risikoprofil

Die ProCredit Gruppe verfügt über Verfahren zur Risikosteuerung, die vor dem Hintergrund von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten sowie der geschäfts- und risikostrategischen Ausrichtung der Gruppe angemessen ausgestaltet sind. Dabei werden die MaRisk sowie einschlägige Veröffentlichungen der nationalen und internationalen Aufsichtsbehörden stets berücksichtigt. Die gruppenweiten Verfahren zur Steuerung der Risiken beziehen alle wesentlichen Risiken, die im Rahmen der Risikoinventur ermittelt werden, ein. Sie sind von der Geschäftsführung der ProCredit Holding als angemessen befunden und genehmigt worden und werden fortlaufend weiterentwickelt. Da der geschäftsstrategische Schwerpunkt der ProCredit Gruppe auf der Zusammenarbeit mit KMU-Kunden liegt, ist das Risikoprofil der Gruppe durch die damit verbundenen Adressenausfallrisiken wesentlich beeinflusst.

Die ProCredit Gruppe wendet zur Messung, Steuerung und Limitierung der Risiken ein umfassendes System an Frühwarnindikatoren und Limiten auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene an. Das Limitsystem dient der Operationalisierung der risikopolitischen Grundsätze und ist Ausdruck der durch die Geschäftsführung festgelegten Risikotoleranz (Risikoappetit). Neben den risikoartenspezifischen Limiten, wie beispielsweise den Limiten für jeden Kreditnehmer, erfolgt auch im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung eine Limitierung aller wesentlichen Risiken. Mögliche Intra- und Inter-Risikokonzentrationen werden laufend überwacht, und es wird – sofern notwendig – über Maßnahmen zur Minderung etwaiger Risikokonzentrationen entschieden. Bezüglich wichtiger Risikokennzahlen, die einen umfassenden Überblick über das Risikoprofil der Gruppe geben, wird auf die einzelnen Kapitel des Offenlegungsberichts zu den wesentlichen Risikoarten sowie die Ausführungen zur Kapitaladäquanz verwiesen.

4 Leitungsorgan

4.1 Zusammensetzung

Die Muttergesellschaft der ProCredit Gruppe, die ProCredit Holding AG & Co. KGaA, hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding wird durch den Vorstand der Komplementärin, der ProCredit General Partner AG, gestellt. Dieser ist für die Geschäftsführung der ProCredit Holding unter Beachtung der rechtlichen und satzungsmäßigen Vorgaben sowie der vom Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG erlassenen Geschäftsordnung verantwortlich.

Das Leitungsorgan der ProCredit Holding bestand bis zum 20. April 2016 aus fünf Mitgliedern und seit dem 21. April 2016 aus vier Mitgliedern der Geschäftsführung¹ sowie aus sechs Mitgliedern des Aufsichtsrats².

Die Mitglieder des Aufsichtsrats widmen ihrer Aufsichtstätigkeit ausreichend Zeit. Aufgrund der überschaubaren Größe des Aufsichtsrats sowie der einfachen Bilanzstruktur der ProCredit Gruppe, ihres transparenten Risikoprofils und der auf variable Vergütungselemente weitgehend verzichtenden Vergütungsstruktur hat sich der Aufsichtsrat gegen die Gründung von Ausschüssen entschieden. Alle auf den Aufsichtsrat entfallenden Aufgaben werden direkt durch die Mitglieder des Aufsichtsrats wahrgenommen. Im Geschäftsjahr 2016 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

4.2 Anzahl der von Mitgliedern des Leitungsorgans bekleideten Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen

Grundsätzlich nehmen Mitglieder der Geschäftsführung der ProCredit Holding keine Aufsichtsmandate außerhalb der Gruppe wahr.³

In den nachfolgenden Tabellen wird die Anzahl der Mandate der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats einschließlich ihrer Funktion bei der ProCredit Holding dargestellt.⁴

Anzahl der von Mitgliedern der Geschäftsführung bekleideten Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen

31.12.2016	Leitungsfunktionen innerhalb der Gruppe	Aufsichtsfunktionen innerhalb der Gruppe	Aufsichtsfunktionen außerhalb der Gruppe
Dr. Gabriel Schor	1	4	1
Borislav Kostadinov	1	8	-
Dr. Anja Lepp	1	1	-
Helen Alexander	1	2	1

¹ Frau Dr. Antje M. Gerhold übernahm zum 21. April 2016 ein Vorstandsmandat in der ProCredit Bank S.A., Rumänien, und trat deswegen als Mitglied des Vorstands der Komplementärin der ProCredit Holding zum 21. April zurück.

² Das Aufsichtsratsmandat von Herrn Rochus Mommartz endete zum 30. November 2016. Herr Rainer Ottenstein hat ab dem 30. November ein Aufsichtsratsmandat übernommen.

³ Bedingt durch den Verkauf der Pro Confianza S.A. in Mexiko und der ProCredit Bank im Kongo waren zum Jahresende 2016 übergangsweise noch zwei Mitglieder der Geschäftsführung in Aufsichtsfunktionen in diesen Banken eingebunden.

⁴ Der Aufsichtsrat der Komplementärin, der ProCredit General Partner AG, ist mit denselben Personen wie der Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA besetzt. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG tagt in der Regel unmittelbar vor dem Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA. In der Darstellung sind die Mandate bei der ProCredit Holding AG & Co. KGaA und der ProCredit General Partner AG zusammengefasst.

Anzahl der von Mitgliedern des Aufsichtsrats bekleideten Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen

31.12.2016	Leitungsfunktionen außerhalb der Gruppe	Aufsichtsfunktionen innerhalb der Gruppe	Aufsichtsfunktionen außerhalb der Gruppe
Dr. Claus-Peter Zeitinger (Vorsitzender)	-	5	-
Christian Krämer (Stellvertreter)	-	3	1
Wolfgang Bertelsmeier	-	3	3
Rainer Ottenstein	-	5	-
Petar Slavov	-	2	-
Jasper Snoek	1	1	-

4.3 Strategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans

Die Geschäftsführer werden sorgfältig durch den Aufsichtsrat der Komplementärin, der ProCredit General Partner AG, gewählt. Dabei sind fachliche und persönliche Eignung, Zuverlässigkeit sowie die Beachtung der Vorgaben aus § 25c KWG die notwendige Voraussetzung für eine Tätigkeit als Geschäftsführer der ProCredit Holding. Die Geschäftsführer haben theoretische und praktische Erfahrungen in den für die ProCredit Gruppe relevanten Geschäftsgebieten sowie in allen Steuerungsfunktionen eines Kreditinstituts und verfügen über Leitungserfahrung. Die Mitglieder der Geschäftsführung werden hinsichtlich ihres beruflichen Werdegangs auf der Internetseite der ProCredit Holding vorgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Gesellschafterversammlung unter Berücksichtigung der Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Aufsichtsratsmitglieder und der Vorgaben aus § 25d KWG ernannt. Ziel ist es, einen zuverlässigen Aufsichtsrat so zu besetzen, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat sichergestellt ist. Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder in der Gesamtheit die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen haben, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlich sind. Für jeden Aspekt der Aufsichtsrats Tätigkeit steht mindestens ein Aufsichtsratsmitglied als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung, sodass die umfassenden Kenntnisse und Erfahrungen durch die Gesamtheit der Aufsichtsratsmitglieder abgebildet sind.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind bzw. waren langjährig in den für die ProCredit Gruppe wesentlichen Geschäftsgebieten tätig und verfügen über einschlägige Erfahrungen in den relevanten Märkten. Sie waren oder sind in der Geschäftsführung in verschiedenen Häusern tätig und verfügen über Sachverstand unter anderem in den Gebieten Risikomanagement, Rechnungslegung und Abschlussprüfung, Revision, Compliance sowie KMU-Geschäft.

Bei der Auswahl der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats wird das Ziel verfolgt, eine angemessene Vielfalt zu gewährleisten. In der Folge sind in beiden Gremien Vertreter unterschiedlicher Nationalitäten, Berufe und (universitärer) Vorbildung vertreten. Zwei von vier Mitgliedern der Geschäftsführung der ProCredit Holding sind weiblich. Der Aufsichtsrat hat 2016 das Ziel festgelegt, dass wenigstens ein weibliches Mitglied dem Aufsichtsrat beitreten sollte, sofern die Geschäftsführung nur mit einer oder weniger Frauen besetzt ist.

4.4 Informationsfluss zu Fragen des Risikos

Der Geschäftsführung werden die turnusmäßigen täglichen, monatlichen sowie vierteljährlichen Risikoberichte zeitnah zum Berichtsstichtag zur Kenntnis gebracht. Darüber hinaus sind bei Auftreten neuer Risiken, Nichteinhaltung

bestehender Limite oder signifikanter Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. Schadenshöhe bekannter Risiken, Eskalationsmechanismen und eine Ad-hoc-Berichterstattung implementiert.

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding arbeitet mit dem Aufsichtsrat zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Die Geschäftsführung informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle Angelegenheiten, die für die Gruppe (einschließlich der einzelnen ProCredit Banken) von besonderer Bedeutung sind. Dies beinhaltet relevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Die für den Aufsichtsrat unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen werden unverzüglich und außerhalb der turnusmäßigen vierteljährlichen Berichterstattung über die Risikosituation weitergeleitet. Die Geschäftsführung stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit diesem in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Dabei wird, sofern notwendig, auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen eingegangen. Bei einem Wechsel der Leitung des Risikocontrollings, der Leitung der Internen Revision und des Compliance-Beauftragten wird der Aufsichtsrat informiert.

5 Eigenmittelausstattung

5.1 Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass zu keinem Zeitpunkt weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Zur Überwachung dieses Grundsatzes werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt worden sind. Die Kennzahlen für die einzelnen ProCredit Banken und die gesamte Gruppe umfassen zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Standards des jeweiligen Landes eine Berechnung der Kapitaladäquanz nach den Vorgaben der CRR, eine Tier 1 Verschuldungsquote gemäß CRR und eine Risikotragfähigkeitsberechnung.

Die Gruppe verfolgt mit dem Rahmenwerk zum Kapitalmanagement die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften
- Sicherstellung der Risikotragfähigkeit
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Banken und der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein dauerhaftes Wachstum

Während die externen Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden.

Die Ansätze zur Berechnung der Kapitaladäquanz variieren international, eine zunehmende Anzahl von Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, orientiert sich jedoch an den Empfehlungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird individuell für die jeweilige ProCredit Institution auf der Grundlage nationaler Vorschriften überwacht, wobei alle Banken der Gruppe sicherzustellen haben, dass sie die jeweilige aufsichtsrechtliche Mindestkapitalausstattung erfüllen.

Das Kapitalmanagement der ProCredit Gruppe wird durch Gruppenrichtlinien geregelt und vom Group Risk Management Committee monatlich hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Angemessenheit überwacht.

5.2 Eigenmittelstruktur

Die Berechnung der Eigenmittel erfolgt auf Basis der CRR und des KWG. Die Zusammensetzung der Eigenmittel der ProCredit Gruppe zum 31. Dezember 2016 wird in der nachfolgenden Tabelle detailliert dargestellt.

Eigenmittelstruktur während der Übergangsphase

Zeile	Betrag 31.12.2016 in Mio. EUR	Verweis auf Artikel in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Hartes Kernkapital: Instrumente und Rücklagen				
1	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	383	26 (1), 27, 28, 29, Verzeichnis der EBA gemäß Artikel 26 Absatz 3	-
	davon: gezeichnetes Kapital (Aktien)	268	Verzeichnis der EBA gemäß Artikel 26 Absatz 3	-
2	Einbehaltene Gewinne	263	26 (1) (c)	-
3	Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen, zur Berücksichtigung nicht realisierter Gewinne und Verluste nach den anwendbaren Rechnungslegungsstandards)	-62	26 (1)	-
3a	Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	26 (1) (f)	-
4	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 3 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das CET1 ausläuft	-	486 (2)	-
	Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandsschutz bis 1. Januar 2018	-	483 (2)	-
5	Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	5	84, 479, 480	-1
5a	Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden	13	26 (2)	-
6	Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	602		-
Hartes Kernkapital (CET1): regulatorische Anpassungen				
7	Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	0	34, 105	-
8	Immaterielle Vermögenswerte (verringert um entsprechende Steuerschulden) (negativer Betrag)	-25	36 (1) (b), 37, 472 (4)	-
10	Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind) (negativer Betrag)	-3	36 (1) (c), 38, 472 (5)	2
11	Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	-	33 (a)	-
12	Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	-	36 (1) (d), 40, 159, 472 (6)	-
13	Anstieg des Eigenkapitals, der sich aus verbrieften Aktiva ergibt (negativer Betrag)	-	32 (1)	-
14	Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-	33 (b)	-
15	Vermögenswerte aus Pensionsfonds mit Leistungszusage (negativer Betrag)	-	36 (1) (e), 41, 472 (7)	-
16	Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-	36 (1) (f), 42, 472 (8)	-
17	Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	-	36 (1) (g), 44, 472 (9)	-
18	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-	36 (1) (h), 43, 45, 46, 49 (2) (3), 79, 472 (10)	-
<i>Fortsetzung folgt</i>				

Zeile		Betrag 31.12.2016 in Mio. EUR	Verweis auf Artikel in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013
<i>Fortsetzung</i>				
19	Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-	36 (1) (i), 43, 45, 47, 48 (1) (b), 49 (1) bis (3), 79, 470, 472 (11)	-
20a	Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Forderungsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-	36 (1) (k)	-
20b	davon: qualifizierte Beteiligungen außerhalb des Finanzsektors (negativer Betrag)	-	36 (1) (k) (i), 89 bis 91	-
20c	davon: Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	-	36 (1) (k) (ii), 243 (1) (b), 244 (1) (b), 258	-
20d	davon: Vorleistungen (negativer Betrag)	-	36 (1) (k) (iii), 379 (3)	-
21	Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (über dem Schwellenwert von 10%, verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind) (negativer Betrag)	-	36 (1) (c), 38, 48 (1) (a), 470, 472 (5)	-
22	Betrag, der über dem Schwellenwert von 15% liegt (negativer Betrag)	-	48 (1)	-
23	davon: direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	-	36 (1) (i), 48 (1) (b), 470, 472 (11)	-
25	davon: von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren	-	36 (1) (c), 38, 48 (1) (a), 470, 472 (5)	-
25a	Verluste des laufenden Geschäftsjahres (negativer Betrag)	-	36 (1) (a), 472 (3)	-
25b	Vorhersehbare steuerliche Belastung auf Posten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-	36 (1) (l)	-
26	Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung unterliegen	-		-
26a	Regulatorische Anpassungen im Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten gemäß Artikel 467 und 468	-		-
	davon: ... Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Verluste 1	-	467	-
	davon: ... Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Verluste 2	-	467	-
	davon: Nicht realisierte Gewinne (Afs Instrumente und versicherungsmathematische Gewinne)	-	468	-
	davon: ... Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Gewinne 2	-	468	-
26b	Vom harten Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	-	481	-
	davon: ...	-	481	-
27	Betrag der von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringenden Posten, der das zusätzliche Kernkapital des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	-	36 (1) (j)	-
28	Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) insgesamt	-28		-
29	Hartes Kernkapital (CET1)	574		-
Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente				
30	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	-	51, 52	-
31	davon: gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Eigenkapital eingestuft	-		-
32	davon: gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Passiva eingestuft	-		-
33	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	-	486 (3)	-
	Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandsschutz bis 1. Januar 2018	-	483 (3)	-
<i>Fortsetzung folgt</i>				

Zeile		Betrag 31.12.2016 in Mio. EUR	Verweis auf Artikel in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013
<i>Fortsetzung</i>				
34	Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	-	85, 86, 480	-
35	davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	-	486 (3)	-
36	Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	-		-
Zusätzliches Kernkapital (AT1): regulatorische Anpassungen				
37	Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals (negativer Betrag)	-	52 (1) (b), 56 (a), 57, 475 (2)	-
38	Positionen in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	-	56 (b), 58, 475 (3)	-
39	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-	56 (c), 59, 60, 79, 475 (4)	-
40	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-	56 (d), 59, 79, 475 (4)	-
41	Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangszeit unterliegen, für die Auslaufregelungen gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gelten (d. h. CRR-Restbeträge)	-		-
41a	Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangszeit gemäß Artikel 472 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-	472, 472 (3) (a), 472 (4), 472 (6), 472 (8) (a), 472 (9), 472 (10) (a), 472 (11) (a)	-
	davon: immaterielle Vermögenswerte	-	472 (4)	-
41b	Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom Ergänzungskapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangszeit gemäß Artikel 475 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-	477, 477 (3), 477 (4) (a)	-
	davon Zeile für Zeile aufzuführende Posten, z. B. Überkreuzbeteiligungen an Instrumenten des Ergänzungskapitals, direkte Positionen nicht wesentlicher Beteiligungen am Kapital anderer Unternehmen der Finanzbranche usw.	-		-
41c	Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	-	467, 468, 481	-
	davon: ... mögliche Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Verluste	-	467	-
	davon: ... mögliche Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Gewinnes	-	468	-
	davon: ...	-	481	-
42	Betrag der von den Posten des Ergänzungskapitals in Abzug zu bringenden Posten, der das Ergänzungskapital des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	-	56 (e)	-
43	Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	-		-
44	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	-		-
45	Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	574		-
Ergänzungskapital (T2): Instrumente und Rücklagen				
46	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	133	62, 63	-
47	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 5 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das T2 ausläuft	12	486 (4)	-
	Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandsschutz bis 1. Januar 2018	-	483 (4)	-
48	Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (einschließlich nicht in den Zeilen 5 bzw. 34 enthaltener Minderheitsbeteiligungen und AT1-Instrumente), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	6	87, 88, 480	-
<i>Fortsetzung folgt</i>				

Zeile	Betrag 31.12.2016 in Mio. EUR	Verweis auf Artikel in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013
<i>Fortsetzung</i>			
49 davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	2	486 (4)	-
50 Kreditrisikoanpassungen	-	62 (c) und (d)	-
51 Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	150		-
Ergänzungskapital (T2): regulatorische Anpassungen			
52 Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen (negativer Betrag)	-	63 (b) (i), 66 (a), 67, 477 (2)	-
53 Positionen in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	-	66 (b), 68, 477 (3)	-
54 Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-	66 (c), 69, 70, 79, 477 (4)	-
54a davon: neue Positionen, die keinen Übergangsbestimmungen unterliegen	-		-
54b davon: Positionen, die vor dem 1. Januar 2013 bestanden und Übergangsbestimmungen unterliegen	-		-
55 Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	-	66 (d), 69, 79, 477 (4)	-
56 Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangszeit unterliegen, für die Auslaufregelungen gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gelten (d. h. CRR-Restbeträge)	-		-
56a Vom Ergänzungskapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangszeit gemäß Artikel 472 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-	472, 472 (3) (a), 472 (4), 472 (6), 472 (8) (a), 472 (9), 472 (10) (a), 472 (11) (a)	-
davon Zeile für Zeile aufzuführende Posten, z. B. materielle Zwischenverluste (netto), immaterielle Vermögenswerte, Ausfälle von Rückstellungen für zu erwartende Verluste usw.	-		-
56b Vom Ergänzungskapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangszeit gemäß Artikel 475 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-	475, 475 (2) (a), 475 (3), 475 (4) (a)	-
davon Zeile für Zeile aufzuführende Posten, z. B. Überkreuzbeteiligungen an Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals, direkte Positionen nicht wesentlicher Beteiligungen am Kapital anderer Unternehmen der Finanzbranche usw.	-		-
56c Vom Ergänzungskapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	-	467, 468, 481	-
davon: ... mögliche Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Verluste	-	467	-
davon: ... möglicher Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Gewinne	-	468	-
davon: ...	-	481	-
57 Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt	-		-
58 Ergänzungskapital (T2)	150		-
59 Eigenkapital insgesamt (TC = T1 + T2)	724		-
59a Risikogewichtete Aktiva in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangszeit unterliegen, für die Auslaufregelungen gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gelten (d. h. CRR-Restbeträge)	-		-
davon: von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die nicht aus temporären Differenzen resultieren	-	472 (5)	-
davon: ... nicht von Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten (Verordnung (EU) Nr. 575/2013, Restbeträge) (Zeile für Zeile aufzuführende Posten, z. B. Überkreuzbeteiligungen an Instrumenten des Ergänzungskapitals, direkte Positionen nicht wesentlicher Beteiligungen am Kapital anderer Unternehmen der Finanzbranche usw.)	-	475, 475 (2) (b), 475 (2) (c), 475 (4) (b)	-
<i>Fortsetzung folgt</i>			

Zeile	Betrag 31.12.2016 in Mio. EUR	Verweis auf Artikel in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013
<i>Fortsetzung</i>			
davon: ... nicht von Posten des Ergänzungskapitals in Abzug zu bringende Posten (Verordnung (EU) Nr. 575/ 2013, Restbeträge) (Zeile für Zeile aufzuführende Posten, z. B. indirekte Positionen in Instrumenten des eigenen Ergänzungskapitals, indirekte Positionen nicht wesentlicher Beteiligungen am Kapital anderer Unternehmen der Finanzbranche usw.)	-	477, 477 (2) (b), 477 (2) (c), 477 (4) (b)	-
60 Risikogewichtete Aktiva insgesamt	4.603		-
Eigenkapitalquoten und -puffer			
61 Harte Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	12,5%	92 (2) (a), 465	-
62 Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	12,5%	92 (2) (b), 465	-
63 Gesamtkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	15,7%	92 (2) (c)	-
64 Institutsspezifische Anforderung an Kapitalpuffer (Mindestanforderung an die harte Kernkapitalquote nach Artikel 92 Absatz 1 Buchstabe a, zuzüglich der Anforderungen an Kapitalerhaltungspuffer und antizyklische Kapitalpuffer, Systemrisikopuffer und Puffer für systemrelevante Institute (G-SRI oder A-SRI), ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	5,1%	CRD 128, 129, 130	-
65 davon: Kapitalerhaltungspuffer	0,6%		-
66 davon: antizyklischer Kapitalpuffer	0,0%		-
67 davon: Systemrisikopuffer	-		-
67a davon: Puffer für global systemrelevante Institute (G-SRI) oder andere systemrelevante Institute (A-SRI)	-	CRD 131	-
68 Verfügbares hartes Kernkapital für die Puffer (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	8,0%	CRD 128	-
Beträge unter den Schwellwerten für Abzüge			
72 Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Kapitalinstrumenten von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (weniger als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen)	-	36 (1) (h), 45, 46, 472 (10), 56 (c), 59, 60, 475 (4), 66 (c), 69, 70, 477 (4)	-
73 Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (weniger als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen)	-	36 (1) (i), 45, 48, 470, 472 (11)	-
75 Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (unter dem Schwellenwert von 10%, verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind)	1	36 (1) (c), 38, 48, 470, 472 (5)	-
Anwendbare Obergrenzen für die Einbeziehung von Wertberichtigungen in das Ergänzungskapital			
76 Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der Standardansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	-	62	-
77 Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des Standardansatzes	-	62	-
78 Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der auf internen Beurteilungen basierende Ansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	-	62	-
79 Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des auf internen Beurteilungen basierenden Ansatzes	-	62	-
Eigenkapitalinstrumente, für die die Auslaufregelungen gelten (anwendbar nur vom 1. Januar 2013 bis 1. Januar 2022)			
80 Derzeitige Obergrenze für CET1-Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	-	484 (3), 486 (2) und (5)	-
81 Wegen Obergrenze aus CET1 ausgeschlossener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	-	484 (3), 486 (2) und (5)	-
82 Derzeitige Obergrenze für AT1-Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	-	484 (4), 486 (3) und (5)	-
83 Wegen Obergrenze aus AT1 ausgeschlossener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	-	484 (4), 486 (3) und (5)	-
84 Derzeitige Obergrenze für T2-Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	25	484 (5), 486 (4) und (5)	-
85 Wegen Obergrenze aus T2 ausgeschlossener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	-	484 (5), 486 (4) und (5)	-

Die Eigenmittel setzen sich aus dem Kernkapital (T1), bestehend aus dem harten Kernkapital (CET1) und dem zusätzlichen Kernkapital (AT1), sowie dem Ergänzungskapital (T2) zusammen.

Zum 31. Dezember 2016 betrug das harte Kernkapital der ProCredit Gruppe 574 Mio. EUR. Es setzt sich hauptsächlich aus dem gezeichneten Kapital und den Rücklagen zusammen. Abzugspositionen bestehen in Form von immateriellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, die von der zukünftigen Rentabilität abhängen und nicht aus temporären Differenzen resultieren, sowie zusätzlichen Bewertungsanpassungen für zum Zeitwert bilanzierte Positionen.

Das zum 31. Dezember 2016 ausgewiesene harte Kernkapital enthält die Zwischengewinne zum 30. September 2016, abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden. Im November 2016 wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 32 Mio. EUR durchgeführt, sodass das harte Kernkapital im Vergleich zum Vorjahr um 39 Mio. EUR anstieg.

Die ProCredit Gruppe hat keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals begeben. Somit besteht zum 31. Dezember 2016 das gesamte Kernkapital der ProCredit Gruppe aus hartem Kernkapital.

Als Ergänzungskapital wird insgesamt ein Betrag von 150 Mio. EUR berücksichtigt. Es umfasst langfristige nachrangige Verbindlichkeiten, die im Falle einer Insolvenz oder Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Dabei handelt es sich um ab 2014 neu emittierte nachrangige Kapitalinstrumente mit einem Gesamtbetrag von 133 Mio. EUR sowie um aufgrund von Übergangsvorschriften der CRR berücksichtigte Ergänzungskapitalinstrumente der Gruppe. Durch in 2016 neu emittierte nachrangige Kapitalinstrumente erhöhte sich das Ergänzungskapital um netto 47 Mio. EUR.

Die Instrumente des harten Kernkapitals und des Ergänzungskapitals der ProCredit Gruppe werden im Anhang dieses Offenlegungsberichts dargestellt.

5.3 Abstimmung der Bestandteile der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel mit der Konzernbilanz

In den folgenden Tabellen sind die Überleitung der konsolidierten Bilanz gemäß IFRS zur aufsichtsrechtlichen Bilanz sowie eine vollständige Abstimmung der Posten des harten Kernkapitals, des zusätzlichen Kernkapitals, des Ergänzungskapitals, der Korrekturposten sowie der Abzüge von den Eigenmitteln mit der im geprüften Konzernabschluss enthaltenen Bilanz dargestellt.

Überleitung der IFRS Konzernbilanz zur aufsichtsrechtlichen Bilanz

31.12.2016 in Mio. EUR	Konzernbilanz lt. Konzernabschluss	Dekonsolidierung von Gesellschaften	Aufsichtsrechtliche Konzernbilanz
Aktiva			
Barreserve	937	0	937
Forderungen an Kreditinstitute	287	0	286
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	-	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	250	-	250
Forderungen an Kunden	3.629	4	3.632
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-151	-	-151
Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	-	2	2
Sachanlagen	157	-7	150
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	-	2
Immaterielle Vermögenswerte	21	0	21
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	4	0	4
Latente Steueransprüche	6	-	6
Sonstige Vermögenswerte	63	0	63
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	461	-	461
Summe der Aktiva	5.668	-1	5.666
<i>Fortsetzung folgt</i>			

31.12.2016 in Mio. EUR	Konzernbilanz lt. Konzernabschluss	Dekonsolidierung von Gesellschaften	Aufsichtsrechtliche Konzernbilanz
<i>Fortsetzung</i>			
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	318	0	317
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1	-	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.475	0	3.475
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	499	-	499
Schuldverschreibungen	144	-	144
Sonstige Verbindlichkeiten	19	0	19
Rückstellungen	16	-1	15
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	1	-	1
Latente Steuerverbindlichkeiten	2	-	2
Nachrangkapital*	171	-	171
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	368	-	368
Summe der Verbindlichkeiten	5.014	-1	5.013
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	268	-	268
Kapitalrücklage	115	-	115
Gesetzliche Rücklage	0	-	0
Bilanzgewinn	325	0	325
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-62	0	-62
Neubewertungsrücklage	0	0	0
Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft	646	0	646
Minderheitenanteile	8	-	8
Summe Eigenkapital	654	0	654
Summe der Passiva	5.668	-1	5.666

* Das Nachrangkapital der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche ist nicht in dieser Position enthalten. Der ausgewiesene Betrag weicht daher von der nachfolgenden Tabelle ab.

Überleitung vom bilanziellen Eigenkapital auf die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel

in Mio. EUR	31.12.2016
Eigenkapital per Bilanzausweis	646
Dekonsolidierung von Gesellschaften	0
Eigenkapital in der aufsichtsrechtlichen Bilanz	646
Nicht anrechenbarer Bilanzgewinn*	-49
Minderheitenanteile	8
Nicht anrechenbare Minderheitenanteile unter Berücksichtigung der Übergangsregeln	-4
Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	602
Zusätzliche Bewertungsanpassungen	0
Anpassungen im Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen gemäß Art. 68 CRR	0
Immaterielle Vermögenswerte**	-25
Steueransprüche, die von der zukünftigen Rentabilität abhängen und nicht aus temporären Differenzen resultieren	-5
Aufsichtsrechtliche Anpassungen aufgrund von Übergangsbestimmungen zu immateriellen Vermögenswerten und von der Rentabilität abhängige latente Steueransprüche	2
Hartes Kernkapital (CET1)	574
Hybride Kapitalinstrumente	
Gemäß Bilanz	-
davon aufgelaufene Zinsen	-
Vom AT1-Kapital aufgrund der Obergrenze ausgenommener Betrag	-
Aufsichtsrechtliche Anpassungen aufgrund von Übergangsbestimmungen zu immateriellen Vermögenswerten	-
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	-
Kernkapital (T1)	574
Nachrangige Verbindlichkeiten	
Gemäß Bilanz	174
davon aufgelaufene Zinsen und abgegrenztes Disagio	-1
davon nicht bestandsgeschützte Instrumente	-
Amortisation Art. 64 CRR	-20
Aufsichtsrechtliche Anpassungen zum Bilanzausweis	-3
Berücksichtigung des vom AT1-Kapital aufgrund der Obergrenze ausgenommenen Betrags	-
Ergänzungskapital	150
Aufsichtsrechtliche Eigenmittel insgesamt	724

* Nach Genehmigung der Aufsicht sind zum 31. Dezember 2016 die Zwischengewinne zum 30. September 2016, abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden, Bestandteil des harten Kernkapitals.

** Aufgrund der statischen Behandlung ergeben sich Differenzen zum bilanziellen Ausweis.

5.4 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

Im Folgenden werden die regulatorischen Eigenmittelanforderungen und Kapitalquoten der ProCredit Gruppe dargestellt.

Risikoaktiva und Eigenmittelanforderungen nach Risikoart

in Mio. EUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Risikoaktiva	Eigenmittelanforderung	Risikoaktiva	Eigenmittelanforderung
Adressenausfallrisiko	3.446	276	3.950	316
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	306	25	363	29
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	0	0	1	0
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber Instituten	12	1	12	1
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	773	62	891	71
davon: dem KMU-Faktor unterliegende KMU*	155	12	397	32
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	68	5	64	5
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	1.797	144	1.972	158
davon: dem KMU-Faktor unterliegende KMU*	1.456	117	1.620	130
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	-	-	-	-
Ausgefallene Risikopositionen	206	16	309	25
Mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	-	-	-	-
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	-	-	-	-
Positionen, die Verbriefungspositionen darstellen	-	-	-	-
Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)	18	1	67	5
Beteiligungspositionen	5	0	4	0
Sonstige Posten	259	21	268	21
Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (CVA Risiko)	1	0	2	0
Marktrisiko (Fremdwährungsrisiko)	462	37	505	40
Operationelles Risiko	694	56	801	64
Gesamt	4.603	368	5.258	421

* Risikogewichteter Positionsbetrag nach Anwendung des KMU-Faktors

Das eingegangene Adressenausfallrisiko wird für alle Risikopositionen nach dem Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) berechnet.

Da die ProCredit Gruppe ausschließlich aus Nichthandelsbuchinstituten besteht, die darüber hinaus keine Transaktionen im Bereich von Rohwaren tätigen, ist bei den Marktrisiken nur das Fremdwährungsrisiko zu beachten. Die Bestimmung des Anrechnungsbetrages für das Fremdwährungsrisiko auf Gruppenebene erfolgt mittels Aggregationsverfahren. Das Fremdwährungsrisiko auf Gruppenebene resultiert vorrangig aus den in Fremdwährung gehaltenen

Eigenkapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an ihren ausländischen Tochterunternehmen. Die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Kapitalquoten einzelner ProCredit Banken und der Gruppe sind jedoch begrenzt, da Veränderungen der Eigenmittel teilweise durch gleichlaufende Änderungen der Risikoaktiva kompensiert werden.

Die ProCredit Gruppe wendet für die Quantifizierung des operationellen Risikos den Standardansatz an. Im Vergleich zu den regulatorischen Kapitalanforderungen in Höhe von 56 Mio. EUR für das operationelle Risiko betrug der durchschnittliche jährliche Nettoverlust gemäß den in der Schadensfalldatenbank für die letzten drei Jahren gesammelten Daten weniger als 2 Mio. EUR.

Aufgrund des geringen Derivatebestandes der Gruppe ist das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung (Credit Valuation Adjustment, CVA)⁵ nicht von Bedeutung. Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung nutzt die ProCredit Gruppe die Standardmethode.

Zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten werden die entsprechenden Kapitalbestandteile durch die Summe aller Risikoaktiva dividiert. Bei der Berechnung der harten Kernkapitalquote werden nur die als hartes Kernkapital einzustufenden Kapitalbestandteile berücksichtigt; in die Berechnung der Kernkapitalquote wird das harte und zusätzliche Kernkapital einbezogen, und in die Gesamtkapitalquote fließen alle regulatorischen Kapitalbestandteile ein.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten der ProCredit Gruppe gehen aus der folgenden Tabelle hervor.

Aufsichtsrechtliche Kapitalquoten

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Hartes Kernkapital	574	535
Zusätzliches Kernkapital	-	-
Ergänzungskapital	150	103
Eigenmittel	724	639
Adressenausfallrisiko	3.446	3.950
CVA Risiko	1	2
Marktrisiko (Fremdwährung)	462	505
Operationelles Risiko	694	801
Risikoaktiva	4.603	5.258
Harte Kernkapitalquote	12,5%	10,2%
Kernkapitalquote	12,5%	10,2%
Gesamtkapitalquote	15,7%	12,1%

⁵ Die CRR hat für Over-the-Counter-Derivate (OTC-Derivate) eine Eigenmittelunterlegung für das Credit-Valuation-Adjustment-Risiko (CVA-Risiko) eingeführt. Im Unterschied zum Gegenparteiausfallrisiko ist darunter das Risiko zu verstehen, dass sich der positive Wiederbeschaffungswert mindert, weil sich die Kreditrisikoprämie für die Gegenpartei erhöht, ohne dass sie ausfällt.

Die CRR-Mindestkapitalquoten sind auf 4,5% für die harte Kernkapitalquote, 6% für die Kernkapitalquote und 8% für die Gesamtkapitalquote festgelegt. Darüber hinaus beträgt der ab dem 1. Januar 2016 stufenweise eingeführte Kapitalerhaltungspuffer 0,625% für das Jahr 2016. Der ebenfalls zum 1. Januar 2016 eingeführte antizyklische Kapitalpuffer spielt aufgrund der geografischen Verteilung der Kreditengagements derzeit keine Rolle für die ProCredit Gruppe. Auf diesen wird im folgenden Abschnitt detailliert eingegangen.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 12,5%, einer Kernkapitalquote von 12,5% und einer Gesamtkapitalquote von 15,7% zum 31. Dezember 2016 übertrifft die ProCredit Gruppe die aktuellen regulatorischen Vorgaben deutlich.

Auch alle Banken der Gruppe erfüllten im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt die jeweilige nationale aufsichtsrechtliche Mindestkapitalausstattung.

5.5 Antizyklischer Kapitalpuffer

Zum 1. Januar 2016 trat der in der CRD IV enthaltene und in Deutschland durch das KWG umgesetzte antizyklische Kapitalpuffer in Kraft. Hierbei handelt es sich um ein makropudenzielles Instrument der Bankenaufsicht. Ziel des Puffers ist es, den Bankensektor und die Realwirtschaft vor systemweiten Risiken zu schützen, die durch außerordentlich hohes Wirtschaftswachstum und eine darauffolgende Abschwungphase im Kreditgeschäft entstehen. Um die Finanzmarktstabilität auch in einem solchen Fall zu gewährleisten, soll der antizyklische Kapitalpuffer die in einer Abschwungphase entstehenden Verluste abfedern.

Die Höhe des Puffers kann zwischen 0% und 2,5% liegen und wird von der zuständigen Behörde eines Landes spezifisch für das jeweilige Land festgelegt. Der individuelle antizyklische Kapitalpuffer eines Instituts ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der in- und ausländischen Kapitalpuffer. Die Gewichtung basiert dabei auf der geografischen Verteilung aller Kreditrisikopositionen gegenüber dem Privatsektor. Für Deutschland hat die BaFin als zuständige Aufsichtsbehörde den antizyklischen Kapitalpuffer während des gesamten Jahres 2016 auf 0% festgelegt. Ebenso wurde für alle anderen Länder, in denen die ProCredit Gruppe vertreten ist, der antizyklische Kapitalpuffer in 2016 entweder auf 0% gesetzt oder noch nicht festgelegt. Die Pufferanforderung für die ProCredit Gruppe lag zum 31. Dezember 2016 bei lediglich 1 EUR, sodass der antizyklische Kapitalpuffer zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Rolle spielt.

In der nachfolgenden Tabelle werden per 31. Dezember 2016 die geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen und die institutsspezifische Höhe der Anforderung dargestellt.

Geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen

31.12.2016 in Mio. EUR	Alle- geme- ine Kredit- risiko- posi- tionen	Risiko- posi- tion im Handels- buch	Verbrie- fungs- risiko- posi- tion	Eigenmittelanforderungen				Gewich- tungen der Eigen- mittel- anfor- derungen	Quote des anti- zykli- schen Kapital- puffers
	Risiko- posi- tions- wert (SA)	Summe der Kauf- und Ver- kaufs- position im Han- delsbuch	Risiko- posi- tions- wert (SA)	Davon: Allge- meine Kredit- risiko- posi- tionen	Davon: Risiko- posi- tionen im Handels- buch	Davon: Verbrie- fungs- risiko- posi- tionen	Summe		
	010	030	050	070	080	090	100	110	120
Aufschlüsselung nach Ländern									
Bulgarien	687	-	-	36	-	-	36	0,15	0
Serbien	669	-	-	37	-	-	37	0,15	-
Kosovo	562	-	-	31	-	-	31	0,12	-
Georgien	387	-	-	22	-	-	22	0,09	-
Ecuador	364	-	-	21	-	-	21	0,08	-
Mazedonien	317	-	-	18	-	-	18	0,07	-
Ukraine	302	-	-	17	-	-	17	0,07	-
El Salvador	247	-	-	13	-	-	13	0,05	-
Rumänien	238	-	-	12	-	-	12	0,05	0
Albanien	183	-	-	10	-	-	10	0,04	-
Deutschland	176	-	-	7	-	-	7	0,03	0
Bosnien und Herzegowina	164	-	-	9	-	-	9	0,03	-
Nicaragua	141	-	-	7	-	-	7	0,03	-
Moldau	103	-	-	5	-	-	5	0,02	-
Kolumbien	39	-	-	2	-	-	2	0,01	-
Vereinigte Staaten	12	-	-	0	-	-	0	0,00	0
Österreich	11	-	-	1	-	-	1	0,00	0
Mexiko	9	-	-	1	-	-	1	0,00	0
Großbritannien	6	-	-	0	-	-	0	0,00	0
Griechenland	4	-	-	0	-	-	0	0,00	0
Panama	3	-	-	0	-	-	0	0,00	-
Schweden	0	-	-	0	-	-	0	0,00	0,015
Sonstige	2	-	-	0	-	-	0	0,00	-
Summe	4.623	-	-	250	-	-	250	1,00	

Höhe des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers

31.12.2016		
in Mio. EUR		
		010
10	Gesamtforderungsbetrag	4.603
20	Institutsspezifische Quote des antizyklischen Kapitalpuffers	0,00%
30	Anforderung an den institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer	0

5.6 Risikotragfähigkeit

Die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene und auf Ebene jeder einzelnen Bank ist ein Kernelement des gruppenweiten Risikomanagements und des internen Kapitaladäquanzverfahrens der ProCredit Gruppe. Im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit wird der Kapitalbedarf, der sich aus unserem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustellen, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe jederzeit ihrem Risikoprofil entspricht. Dabei handelt es sich um einen laufenden Prozess, der gruppenweit das Bewusstsein für unsere Kapitalanforderungen und die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, schärft.

Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Unsere Berechnungen zur Risikotragfähigkeit basieren auf dem Grundsatz, dass die Gruppe schweren Schockszenarien standhalten soll, ohne Einlagenkunden und andere Kreditgeber zu gefährden. Die Krisenjahre 2009 und 2010 haben unserer Ansicht nach zum einen die Notwendigkeit eines konservativen Kapitalmanagements unterstrichen, zum anderen haben die Entwicklungen in dieser Zeit die Stärke der Gruppe im Umgang mit einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld unter Beweis gestellt. In diesem Zeitraum verfügte die Gruppe jederzeit über eine solide Kapitalausstattung, die viel Spielraum für das Verkräften von zusätzlichen Verlusten ließ, hätte sich die Wirtschaftslage weiter verschlechtert.

Die Gruppe wendet zur Steuerung und Überwachung ihrer Risikotragfähigkeit den Liquidationsansatz an. Im Falle des Eintretens unerwarteter Verluste im Liquidationsansatz ist es unser Anspruch, sowohl in normalen als auch in Stressszenarien unseren nicht nachrangigen Verpflichtungen zu jedem Zeitpunkt nachkommen zu können.

Die Gruppe betrachtet den Fortführungsansatz als einzuhaltende Nebenbedingung. Dies impliziert, dass die ProCredit Gruppe als regulierte Finanzholding-Gruppe die von der Aufsicht festgelegten Mindestkapitalanforderungen jederzeit erfüllen muss. Die Risikotragfähigkeit im Liquidations- und im Fortführungsansatz war im Jahresverlauf 2016 stets gegeben.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Risikotragfähigkeitskonzept der Gruppe grundlegend weiterentwickelt, insbesondere die Modelle zur Quantifizierung der einzelnen wesentlichen Risikoarten sowie das Stresstest-Programm. Auch im Jahr 2017 werden wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung arbeiten.

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die einbezogenen materiellen Risiken und die für diese festgelegten Limite geben das spezifische Risikoprofil der Gruppe wieder und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur.

Diese Risiken, die in den nachfolgenden Kapiteln detailliert beschrieben werden, werden folgendermaßen in die Risikotragfähigkeitsberechnung der Gruppe einbezogen:

Wesentliches Risiko	Quantifizierung/Behandlung
Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> • Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft • Kontrahentenrisiko • Länderrisiko 	Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR)
Fremdwährungsrisiko	Monte-Carlo-Simulation (VaR)
Zinsänderungsrisiko	Historische Simulation (VaR)
Operationelles Risiko	Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation
Geschäftsrisiko	Internes Kapitalmodell (Geschäfts-VaR)
Refinanzierungsrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung
Modellrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung

Das Risikodeckungspotenzial der Gruppe im Liquidationsansatz – definiert als Konzerneigenkapital (abzüglich immaterieller Vermögenswerte, Minderheitenanteile und latenter Steueransprüche) zuzüglich Nachrangkapital der ProCredit Holding – betrug 775 Mio. EUR Ende Dezember 2016. Die Risikodeckungsmasse wurde Ende 2016 durch die Geschäftsführung auf 675 Mio. EUR für ein Jahr festgelegt. Sie spiegelt die maximale Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider und wurde unter Berücksichtigung der konservativen Risikotoleranz wesentlich unterhalb des Risikodeckungspotenzials angesetzt, um einen ausreichenden Sicherheitspuffer vorhalten zu können. Die Risikodeckungsmasse wird gemäß dem Risikoappetit einmal im Jahr auf die einzelnen quantifizierbaren Risiken aufgeteilt. Das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird monatlich mit dem für jedes Risiko und dem zur Deckung aller Risiken insgesamt zur Verfügung stehenden Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung per Ende Dezember 2016. Durch die Anwendung der weiterentwickelten Modelle zur Quantifizierung der Risikopositionen sowie eines veränderten Limitsystems ist keine direkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahreswerten gegeben. Im Standardszenario, das im Liquidationsansatz auf einem Konfidenzniveau von 99,9% berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 74,1% der Risikodeckungsmasse und 64,6% des Risikodeckungspotenzials.

Risikotragfähigkeit im Liquidationsansatz

31.12.2016	Limit in Mio. EUR	Limitauslastung in Mio. EUR	Limitauslastung in % des Limits
Adressenausfallrisiko	350	274	78,4
Zinsänderungsrisiko	80	51	64,1
Fremdwährungsrisiko	120	77	64,0
Operationelles Risiko	30	19	63,7
Geschäftsrisiko	25	19	77,2
Refinanzierungsrisiko	10	7	65,0
Modellrisiko	60	53	n.a.
Gesamt	675	500	74,1

Stresstests

Auf Gruppenebene und auf Ebene der Banken werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Hierbei werden unterschiedliche Analysen durchgeführt, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten, bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Unsere Analyse der Auswirkungen von Stressszenarien schließt die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Ergänzt werden diese Stresstest gegebenenfalls durch Ad-hoc-Stresstests sowie durch inverse Stresstests.

Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der weltweiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und bilden einen gleichzeitigen massiven Konjunkturreinbruch ab. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Risiken, denen die Gruppe in einem schweren Stressfall ausgesetzt wäre, die Risikodeckungsmasse nicht überschreiten würden, und die Risikotragfähigkeit der Gruppe und der Banken auch unter Stressbedingungen stets gegeben ist. Unsere Analyse der Risikotragfähigkeit der ProCredit Gruppe bestätigt somit, dass die Kapitalausstattung der Gruppe selbst unter sehr ungünstigen Bedingungen angemessen wäre.

Die Risikotragfähigkeit sowie die Ergebnisse der Stresstests werden quartalsweise vom Group Risk Management Committee und der Geschäftsführung diskutiert und an den Aufsichtsrat berichtet.

6 Adressenausfallrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Adressenausfallrisiko das Risiko, dass Verluste entstehen, wenn der Vertragspartner eines Geschäfts seinen vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft, das Kontrahentenrisiko (einschließlich Emittentenrisiko) sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt das bedeutendste Risiko der ProCredit Gruppe dar, innerhalb dessen das Kundengeschäft den größten Anteil hat.

6.1 Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft

6.1.1 Strategie und Grundsätze

Die wichtigsten Zielsetzungen bei unserer Steuerung des Adressenausfallrisikos sind eine hohe Qualität des Kreditportfolios, geringe Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditportfolios, eine angemessene Abdeckung von Ausfallrisiken durch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft und eine angemessene Rendite auf das eingegangene Adressenausfallrisiko. Für die Kreditvergabe an unsere Kunden gelten die folgenden Grundsätze:

- gründliche Analyse der Verschuldungskapazität der Kunden
- sorgfältige Dokumentation der Ausfallrisikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, um zu gewährleisten, dass die Analysen für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- strikte Vermeidung der Überschuldung von Kunden
- Aufbau einer persönlichen, langfristigen Kundenbeziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege

- genaue Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite
- kundenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle überfälliger Kredite
- Einzug von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Kundengeschäft legt die Grundsätze für die Organisation des Kreditgeschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und den Rahmen für die Bewertung von Sicherheiten für Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkunden sowie zum Angebot an Kreditprodukten. Des Weiteren geben sie die Regeln für die Risikovorsorge und für Restrukturierungen und Abschreibungen vor. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen sowohl für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos) als auch nach der Auszahlung (regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse und Problemkreditbetreuung).

Die ProCredit Gruppe unterteilt Kreditengagements in vier Kategorien: sehr kleine, kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkunden. Sehr kleine Kreditengagements sind typischerweise Kreditengagements unter 50.000 EUR, kleine Kreditengagements liegen üblicherweise zwischen 50.000 EUR und 250.000 EUR, und mittlere Kreditengagements weisen Kreditbeträge von über 250.000 EUR auf. Die überwiegende Mehrzahl der mittleren Kreditengagements hat Beträge von unter 1 Mio. EUR. Je nachdem welcher Kategorie das jeweilige Kreditengagement zuzuordnen ist, werden unterschiedliche Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Grad der Funktionstrennung, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie Sicherheitenanforderungen. Markt- und Marktfolgefunktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt.

Die Erfahrungen der ProCredit Gruppe haben gezeigt, dass eine strikte Bonitätsbewertung das wirksamste Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos darstellt. Kreditentscheidungen der ProCredit Gruppe basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage des Kunden und einer Bonitätsbewertung. Alle Kunden werden regelmäßig vor Ort aufgesucht, um sicherzustellen, dass ihre spezifischen Merkmale und Bedürfnisse angemessen berücksichtigt werden.

Alle Kreditentscheidungen in den ProCredit Banken werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitglieder widerspiegeln. Alle Entscheidungen über die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgen durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken. Falls die Engagements aufgrund ihres Volumens von besonderer Signifikanz für die jeweilige Bank sind, erfolgt die Genehmigung durch den Aufsichtsrat, in der Regel nach Erteilung eines positiven Votums durch die Abteilung Group Credit Risk Management.

Die Einrichtung angemessener Kreditrahmen, die Entscheidung über geeignete, auf den Finanzbedarf der Kunden abgestimmte Dienstleistungen und die Festlegung einer angemessenen Kreditstruktur bilden einen festen Bestandteil der Diskussionen innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gilt dabei: Je geringer der Kreditbetrag, je aussagekräftiger die vom Kunden vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Kundenbeziehung zur Bank und je höher die Kontoumsätze des Kunden mit der Bank, desto geringer sind die Sicherheitenanforderungen. Eine Erhöhung der Kreditengagements ist nur innerhalb genehmigter Limite zulässig und wird genau überwacht. Die Banken haben weitreichende Befugnisse, um eine Erhöhung der Kreditengagements schnell zu begrenzen, sobald sich das Ausfallrisikoprofil eines Kunden verschlechtert.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit vom Risikogehalt und der Fristigkeit dürfen Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite mit einem höheren Risikoprofil werden grundsätzlich mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandlich, besichert.

Die Qualität des Kreditgeschäfts wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse und die Einhaltung der internen Verfahren, und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Mitarbeitern, die sowohl Kundenbesuche machen, um den Kreditvergabeprozess nachzuvollziehen, als auch eine systematische Überprüfung des Portfolios auf Unregelmäßigkeiten durchführen.

Das frühzeitige Erkennen eines Anstiegs des Adressenausfallrisikos in einzelnen Kreditengagements ist in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kunden zeitnah und effizient beurteilt werden kann. Die ProCredit Gruppe hat auf der Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Frühwarnindikatoren entwickelt, die in den Banken erhoben werden. Zu diesen Indikatoren gehören unter anderem rückläufige Kontoumsätze, hohe Ziehung eingeräumter Kreditlinien über einen längeren Zeitraum sowie Zahlungsrückstände. Das zuständige Personal prüft, ob das Ausfallrisiko angestiegen ist, und leitet, falls erforderlich, entsprechend den Richtlinien weitere Schritte ein. Das betroffene Portfolio wird regelmäßig dem Zweigstellenleiter, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und - in aggregierter Form - der ProCredit Holding gemeldet. Durch die Frühwarnindikatoren und die enge Überwachung der Kunden ist es möglich, einen Anstieg des Adressenausfallrisikos in Bezug auf einzelne Kreditengagements (Migrationsrisiko) angemessen zu verfolgen.

Sobald bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko erkannt wird, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt. Im Zentrum der Intensivbetreuung steht eine enge Kommunikation mit dem Kunden, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung des Kunden. Entscheidungen über Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialisten für Problemkredite hinzugezogen werden, die die intensive Betreuung des Kreditengagements unterstützen.

Wenn ein Kredit als Problemkredit eingestuft ist, übernehmen die Spezialisten für Problemkredite die Verantwortung für die Kundenbetreuung. Bei Bedarf werden sie durch Spezialisten der Kreditabwicklung (Rechtsabteilung) und/oder Spezialisten für die Verwertung von Vermögenswerten oder Sicherheiten unterstützt.

Das Adressenausfallrisiko wird monatlich, und bei Bedarf auch öfter, auf Portfolioebene bewertet. Dies beinhaltet die Analyse der Struktur und Qualität des Portfolios, der restrukturierten Kredite, der Abschreibungen, der Deckungsrelation (Risikovorsorge im Verhältnis zu überfälligem Portfolio) sowie des Konzentrationsrisikos. Wichtige Indikatoren für die Portfolioqualität der ProCredit Gruppe sind der Anteil der Kredite am Portfolio, die mehr als 30 Tage (PAR 30) oder mehr als 90 Tage (PAR 90) überfällig sind. Außerdem verfolgen wir, inwieweit die mehr als 30 bzw. 90 Tage überfälligen Kredite durch die Risikovorsorge gedeckt sind und verwenden dies als Indikator für die Angemessenheit der Risikovorsorge unseres Kreditportfolios. Das Portfolio der restrukturierten Kredite und deren Risikovorsorge sowie der Umfang der Abschreibungen werden ebenfalls überwacht.

Ferner wurden drei Indikatoren für die Qualität des Kreditportfolios (Asset Quality Indikatoren) entwickelt, anhand derer das Kreditportfolio der Gruppe den Kategorien „Performing“, „Underperforming“ und „Non-Performing“ zugeordnet wird. Die Zuordnung zu den Kategorien erfolgt auf der Grundlage eines Risikoklassifizierungssystems und anhand weiterer Risikomerkmale der Engagements (z.B. ob ein Kredit restrukturiert ist). Diese Indikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und unterstützen bei der Steuerung des Kreditrisikos.

Das Konzentrationsrisiko im Kundenkreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren und der Verteilung des Kreditportfolios auf 15 Institutionen. Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch folgende Vorgaben: Großkredite (von mehr als 10% des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) müssen vom Group Risk Management Committee genehmigt werden. Ein einzelner Großkredit darf nicht mehr als 25% des regulatorischen Eigenkapitals einer Bank ausmachen, und die Summe aller Großkredite einer Bank darf 150% ihres regulatorischen Eigenkapitals nicht übersteigen.

6.1.2 Struktur des Kreditportfolios

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die Risikopositionen aus dem Kundengeschäft der ProCredit Gruppe, aufgeschlüsselt nach geografischen Hauptgebieten, Wirtschaftszweigen und vertraglichen Restlaufzeiten gemäß Artikel 442 CRR.

Risikopositionen aus dem Kundengeschäft nach Risikopositionsklassen

in Mio. EUR	Durchschnittsbetrag der Risikopositionen 2016	Gesamtbetrag der Risikopositionen 31.12.2016	Durchschnittsbetrag der Risikopositionen 2015	Gesamtbetrag der Risikopositionen 31.12.2015
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	1	0	1	1
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	708	814	841	933
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	3.867	3.509	3.790	3.699
Ausgefallene Risikopositionen	182	143	218	200
Sonstige Posten*	6	11	4	4
Gesamt	4.763	4.477	4.854	4.837

*„Sonstige Posten“ beinhalten im Wesentlichen Kontoführungsgebühren.

Das Volumen des bilanziellen und außerbilanziellen Kreditportfolios nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen betrug 4,5 Mrd. EUR Ende 2016. Durch den Verkauf des Kreditinstituts in Bolivien ging das Kreditportfolio während des Jahres 2016 zurück. Das Volumen der außerbilanziellen Positionen ist mit 649 Mio. EUR begrenzt und reflektiert den Fokus unseres Geschäftsmodells auf kleine und mittlere Unternehmen. Mit einem Anteil von 72% bestand der größte Teil hiervon aus Kreditzusagen mit sofortigem Kündigungsrecht.

In 2016 verzeichneten nahezu alle Regionen ein Wachstum des Kreditvolumens. Bedingt durch den Verkauf der Institution in Bolivien war das Kreditvolumen in Südamerika deutlich rückläufig.

Risikopositionen aus dem Kundengeschäft nach geografischen Hauptgebieten

in Mio. EUR	Südost-europa	Ost-europa	Zentral-amerika	Süd-amerika	Deutsch-land
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	0	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	513	199	6	11	85
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	2.309	552	373	275	-
Ausgefallene Risikopositionen	91	25	15	11	-
Sonstige Posten	6	0	-	0	4
Gesamt 2016	2.920	776	393	298	89
Gesamt 2015	2.774	727	368	874	94

Aufgrund des Geschäftsmodells und der Kredittechnologie der ProCredit Gruppe erfolgt die maßgebliche Aufgliederung des Portfolios zu Steuerungszwecken nach Kreditvolumina und nicht nach Wirtschaftszweigen. Die detaillierte Darstellung nach Kreditvolumina kann dem Geschäftsbericht 2016 der ProCredit Gruppe entnommen werden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Darstellung der Risikopositionen aus dem Kundengeschäft nach Wirtschaftszweigen. In 2016 ist das Kreditvolumen in den meisten Wirtschaftszweigen vor allem bedingt durch den Verkauf des Kreditinstituts in Bolivien zurückgegangen.

Risikopositionen aus dem Kundengeschäft nach Wirtschaftszweigen

in Mio. EUR	Nichtfinanzielle Unternehmen				Sonstige
	Produktion (inkl. Landwirtschaft)	Handel	Verkehr und Lagerei	Sonstige nichtfinanzielle Unternehmen	
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	-	-	-	-	0
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	363	271	22	150	8
davon KMU	331	232	21	130	5
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	1.064	1.123	302	621	400
davon KMU	870	836	248	473	170
Ausgefallene Risikopositionen	40	49	8	38	8
davon KMU	39	47	7	36	4
Sonstige Posten	-	-	-	-	11
Gesamt 2016	1.467	1.444	331	809	427
Gesamt 2015	1.425	1.645	413	868	500

Nachfolgend werden die Risikopositionen aus dem Kundengeschäft aufgegliedert nach der vertraglichen Restlaufzeit dargestellt.

Risikopositionen aus dem Kundengeschäft nach Restlaufzeiten

in Mio. EUR	<1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	–	0	0
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	269	261	284
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	1.127	1.556	827
Ausgefallene Risikopositionen	40	59	44
Sonstige Posten	11	–	–
Gesamt 2016	1.446	1.877	1.155
Gesamt 2015	1.346	2.192	1.299

6.1.3 Überfällige und notleidende Forderungen

Die ProCredit Gruppe definiert überfällige Forderungen als Forderungen, bei denen die vertraglichen Zins- und/oder Tilgungszahlungen mindestens einen Tag überfällig sind. Dabei wird die gesamte Forderung gegenüber einem Kunden als überfällig betrachtet.

Als notleidend (bzw. wertgemindert) werden alle Forderungen definiert, bei denen die Bank objektive Hinweise darauf hat, dass sich die Qualität des Kreditengagements verschlechtert hat. Der Hauptindikator hierfür ist, dass die Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Es kann aber auch andere Anzeichen dafür geben, dass eine Forderung notleidend ist. Typische Beispiele sind:

- Nichteinhaltung von Auflagen oder Bedingungen
- Einleitung eines Gerichtsverfahrens durch die Bank
- Einleitung eines Konkursverfahrens
- Informationen über den Geschäftsbetrieb des Kunden oder Veränderungen in seinem Marktumfeld, die sich negativ auf seine Zahlungsfähigkeit auswirken oder auswirken können

Die ProCredit Gruppe trifft eine angemessene Risikovorsorge für das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft. Bei der Bildung von Wertberichtigungen wird zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Grenzwert liegt bei 30.000 EUR/USD.

Individuell signifikante Kredite werden einzeln auf Wertminderung überprüft (Einzelwertberichtigung, EWB). Liegen Anhaltspunkte für eine Verschlechterung der Qualität des Kreditengagements vor, führen wir eine Überprüfung auf Wertminderung nach der Discounted-Cashflow-Methode durch. Dabei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der Verwertung von Sicherheiten sowie andere realisierbare Zahlungsströme berücksichtigt. Die Höhe der Risikovorsorge errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits und dem Nettobarwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Pauschalierte Einzelwertberichtigungen (PEWB) für individuell nicht signifikante Kredite, die mehr als 30 Tage überfällig sind, werden auf Portfoliobasis unter Berücksichtigung historischer Ausfallraten berechnet. Eine Überfälligkeit der Zahlung von mehr als 30 Tagen wird als objektiver Hinweis für die Notwendigkeit einer Wertberichtigung betrachtet. Die Höhe der pauschalierten Einzelwertberichtigung ist abhängig von der Anzahl der Tage, seit denen die Zahlung überfällig ist.

Für alle Kredite, die aktuell keine Anzeichen einer Wertminderung aufweisen, werden Wertberichtigungen ebenfalls auf der Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten gebildet (Portfoliowertberichtigung, PWB). Dies gilt sowohl für individuell signifikante als auch für individuell nicht signifikante Kredite.

Die historischen Ausfallraten werden mindestens einmal jährlich ermittelt. Die Ergebnisse werden zur Bestimmung der zu verwendenden Wertberichtigungssätze und zur Validierung der Wertberichtigungssätze des Vorjahres genutzt (Backtests).

Die Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2016 liegt unter dem Vorjahresniveau und hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Risikovorsorge

in Mio. EUR	Spezifische Kreditrisikoanpassungen				Allgemeine Kreditrisikoanpassungen
	Gesamt	davon			
		EWB	PEWB	PWB	
Buchwert zum 1. Januar 2016	177	70	50	56	-
Zuführungen	151	47	48	55	-
Inanspruchnahme	-42	-19	-22	-1	-
Auflösungen	-115	-27	-30	-57	-
Umgliederungen	-	-2	-7	9	-
Zinseffekt	-6	-6	-	-	-
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-13	-2	-4	-7	-
Wechselkursdifferenzen	-1	2	1	-3	-
Buchwert zum 31. Dezember 2016	151	62	37	52	-

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die überfälligen und wertgeminderten Risikopositionen sowie die Wertberichtigungen nach Wirtschaftszweigen und geografischen Hauptgebieten.

Überfällige und wertgeminderte Risikopositionen nach Wirtschaftszweigen

in Mio. EUR		Überfällige, aber nicht wertgeminderte Risikopositionen	Wertgeminderte Risikopositionen	EWB	PEWB	PWB	Aufwendungen für spezifische Kreditrisikoanpassungen
Nichtfinanzielle Unternehmen	Produktion (inkl. Landwirtschaft)	35	40	18	11	19	8
	Handel	35	48	24	11	16	8
	Verkehr und Lagerei	7	7	2	3	4	1
	Sonstige nicht-finanzielle Unternehmen	26	37	15	6	9	3
Sonstige		16	8	3	5	5	1
Gesamt 2016		119	140	62	37	52	21
Gesamt 2015		127	197	70	50	56	50

Überfällige und wertgeminderte Risikopositionen nach geografischen Hauptgebieten

in Mio. EUR	Überfällige, aber nicht wertgeminderte Risikopositionen	Wertgeminderte Risikopositionen	EWB	PEWB	PWB
Südosteuropa	86	89	39	26	32
Osteuropa	16	25	15	4	12
Südamerika	10	15	5	2	4
Zentralamerika	4	11	3	5	2
Deutschland	4	-	-	-	1
Gesamt 2016	119	140	62	37	52
Gesamt 2015	127	197	70	50	56

Ergebniswirksam stellt sich die Risikovorsorge für Forderungen an Kunden wie folgt dar.

Ergebniswirksame Risikovorsorge für Risikopositionen aus dem Kundengeschäft

in Mio. EUR		1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
Zuführung zur Risikovorsorge	EWB	47	76
	PEWB	48	82
	PWB	55	55
Auflösung der Risikovorsorge	EWB	-27	-42
	PEWB	-30	-52
	PWB	-57	-62
Direktabschreibungen		1	5
Eingänge auf abgeschriebenen Forderungen		-19	-20
Gesamt		19	42

6.2 Kontrahentenrisiko einschließlich Emittentenrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert das Kontrahentenrisiko, das das Emittentenrisiko einschließt, als das Risiko, dass ein Kontrahent/Emittent seinen vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahentenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Minderung des Liquiditätsrisikos. Gegenüber den nationalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven.

Die Steuerung des Kontrahentenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und so gut wie möglich diversifiziert sein müssen. Zwar versucht die Gruppe, Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt Risikoüberlegungen haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen Banken mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig an (maximal drei Monate, üblicherweise kürzer) und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittentenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist den ProCredit Banken untersagt. Es werden grundsätzlich nur hochliquide Wertpapiere erworben, deren Höchstlaufzeit bei Festverzinsung üblicherweise drei Jahre beträgt. Liquidität in Landeswährungen wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapiere von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem internationalen Bonitätsrating von mindestens AA- angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt. Das liegt daran, dass das Wertpapiervolumen relativ gering ist, die Wertpapiere kurze Laufzeiten haben und die Emittenten anhand konservativer Risikokriterien sorgfältig ausgewählt werden.

Typischerweise sind unsere Kontrahenten Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Obligoarten sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (vor allem Währungsforwards und -swaps).

Wir begrenzen das Kontrahenten- und Emittentenrisiko innerhalb der ProCredit Gruppe wirksam durch unsere konservative Anlagestrategie. Auf Gruppenebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Seit 2010 hat die Gruppe mehr als die Hälfte des Betrages über Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert.

Das Kontrahenten- und Emittentenobligo der Gruppe ist aufgrund der höheren Liquidität im Vergleich zu 2015 gestiegen.

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über das Kontrahentenrisiko der ProCredit Gruppe, aufgeschlüsselt nach geografischen Hauptgebieten, Kontrahentenart und Restlaufzeiten.

Gemäß Artikel 107 Abs. 3 CRR werden Risikopositionen gegenüber Drittland-Kreditinstituten nur dann wie Risikopositionen gegenüber einem Institut behandelt, wenn die aufsichtlichen und rechtlichen Anforderungen des Drittlandes an das betreffende Unternehmen denen der Europäischen Union zumindest gleichwertig sind. Risikopositionen gegenüber Kreditinstituten in Drittländern, die die zuvor genannten Anforderungen nicht erfüllen, werden in den Risikopositionsklassen „Unternehmen“ und „Institute und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung“ ausgewiesen.

Risikopositionen gegenüber Kontrahenten und Emittenten nach Risikopositionsklassen

in Mio. EUR	Durchschnittsbetrag der Risikopositionen 2016	Gesamtbetrag der Risikopositionen 31.12.2016	Durchschnittsbetrag der Risikopositionen 2015	Gesamtbetrag der Risikopositionen 31.12.2015
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	800	974	736	737
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	41	45	31	37
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	21	11	25	26
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	18	18	18	18
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber Instituten	55	48	66	50
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	119	81	81	97
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	96	164	102	189
Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)	54	18	64	67
Gesamt	1.204	1.360	1.122	1.222

Risikopositionen gegenüber Kontrahenten und Emittenten nach geografischen Hauptgebieten

in Mio. EUR	EU-Mitgliedsstaaten	Drittstaaten			
		Südost- und Osteuropa	Zentral- und Südamerika	Sonstige OECD	Sonstige nicht-OECD
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	419	439	107	9	-
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	45	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	11	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	18	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	-	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber Instituten	45	-	-	3	-
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	-	6	75	0	0
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	142	11	2	10	-
Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)	-	-	18	-	-
Gesamt 2016	680	456	201	23	0
Gesamt 2015	465	432	284	40	-

Risikopositionen gegenüber Kontrahenten und Emittenten nach Kontrahentenart

in Mio. EUR	Zentralbanken, Zentralregierungen, Internationale Organisationen und Entwicklungsbanken		Banken		Sonstige
	OECD	Nicht-OECD	OECD	Nicht-OECD	
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	287	687	-	-	-
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	45	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	5	-	6	-	-
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	18	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	-	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber Instituten	-	-	48	-	-
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	-	-	0	81	-
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-	-	152	12	-
Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)	-	-	-	-	18
Gesamt 2016	355	687	206	94	18
Gesamt 2015	135	673	240	107	67

Risikopositionen gegenüber Kontrahenten und Emittenten nach Restlaufzeiten

in Mio. EUR	<1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	928	46	-
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	15	30	-
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	7	4	-
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	-	18	-
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	-	-	-
Risikopositionen gegenüber Instituten	46	1	1
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	81	0	-
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	164	-	-
Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)	9	9	-
Gesamt 2016	1.251	109	1
Gesamt 2015	1.121	92	8

Für das Kontrahentenrisiko gelten prinzipiell dieselben Definitionen für „überfällig“ und „notleidend“ wie für das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft. Aufgrund der sorgfältigen Auswahl der Kontrahenten war keine der angezeigten Positionen zum 31. Dezember 2016 überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Dementsprechend wurden hierfür im Geschäftsjahr 2016 keine Wertberichtigungen gebildet.

Die Risiken gegenüber Kontrahenten/Emittenten werden wie beim Kundenkreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahenten ab, die zuvor sorgfältig analysiert

wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen mit Sitz außerhalb der OECD darf ohne vorherige zusätzliche Genehmigung des Group ALCO oder Group Risk Management Committee 10% des regulatorischen Eigenkapitals einer ProCredit Bank nicht übersteigen. Für Banken mit Sitz in einem OECD-Land liegt die Obergrenze bei 25%. Die maximale Laufzeit unserer Termingeldanlagen beträgt typischerweise drei Monate; Laufzeiten, die darüber hinausgehen, bedürfen einer Genehmigung durch das Group ALCO oder das Group Risk Management Committee. Diese wird ebenfalls vor jeder Wertpapieranlage benötigt, es sei denn, es handelt sich um Zentralbankpapiere in der Währung des jeweiligen Landes mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der nationalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen).

6.3 Länderrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Länderrisiko das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein Kontrahent in diesem Land aufgrund von Konvertierungs-, oder Transferbeschränkungen oder einer Enteignung seinen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding, die ProCredit Bank in Deutschland und in geringem Umfang für die ProCredit Bank in Bulgarien ein wesentliches Risiko, da nur diese Institutionen grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kunden im Ausland tätigen. Andere ProCredit Banken tätigen grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Es werden Länderlimite auf Grundlage interner Länderratings gesetzt. Diese Ratings vereinen die drei Elemente des Länderrisikos sowie weitere länderspezifische Aspekte und basieren auf Länderratings anerkannter Ratingagenturen sowie internen Informationen. Alle ProCredit Banken überwachen zudem die länderspezifischen Entwicklungen und berichten diese regelmäßig und anlassbezogen der ProCredit Holding.

6.4 Adressenausfallrisiko aus derivativen Positionen

In der ProCredit Gruppe werden Derivate nur in einem sehr begrenzten Umfang eingesetzt. Sie dienen ausschließlich zur Absicherung des Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisikos, zur Liquiditätsbeschaffung oder werden im Auftrag von Kunden durchgeführt und dürfen nicht zu Eigenhandels- oder Spekulationszwecken eingegangen werden. Folgende Derivate sind für die ProCredit Gruppe relevant:

- Zins-Währungsswaps, Devisenswaps und Devisentermingeschäfte
- Zinsswaps

Für die derivativen Risikopositionen gelten die gleichen Risikoklassifizierungs-, Limitfestsetzungs- und Überwachungsprozesse wie für das Kontrahentenrisiko.

Die folgenden Tabellen enthalten die Angaben nach Artikel 439 CRR. Es werden weder Aufrechnungsmöglichkeiten genutzt noch Sicherheiten angerechnet.

Positive Wiederbeschaffungswerte von Derivaten

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Zins-Währungsswaps, Devisenswaps und Devisentermingeschäfte	0	1
Zinsswaps	-	-
Gesamt	0	1

Kontrahentenausfallrisikopositionen aus Derivaten (Ursprungsmethode)

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Zins-Währungsswaps, Devisenswaps und Devisentermingeschäfte	4	5
Zinsswaps	1	1
Gesamt	5	6

Eine Nachschussverpflichtung bei Herabstufung der Bonität des Instituts nach Artikel 439 Buchstabe d) CRR ist für die ProCredit Holding aktuell nicht gegeben.

Die ProCredit Gruppe hatte im Geschäftsjahr 2016 keine Bestände an Aktien-, Kredit- und Rohwenderivaten oder sonstigen Derivaten.

Aufgrund des geringen Volumens an Derivaten innerhalb der ProCredit Gruppe sind mögliche Korrelationen zwischen dem Kontrahenten-/Emittentenrisiko und den Marktrisiken unwesentlich.

6.5 Beteiligungen im Anlagebuch

In diesem Abschnitt werden nur Beteiligungen im Sinne von Artikel 133 CRR behandelt. Dementsprechend werden nur aufsichtsrechtlich nicht konsolidierte Beteiligungen dargestellt.

Die Beteiligungen der ProCredit Gruppe werden nicht mit Gewinnerzielungsabsichten gehalten. Der Anteilsbesitz lässt sich in zwei Kategorien unterteilen:

- Beteiligungen an ProCredit Akademien und an Anbietern von Nebendienstleistungen
- Beteiligungen, die operative Prozesse unterstützen

Beteiligungen an den Akademien und an den Anbietern von Nebendienstleistungen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Beteiligungen, die operative Prozesse unterstützen, gehören zu einem nicht aktiv gemanagten Portfolio und werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte angesetzt. Die Zugangsbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert einschließlich Transaktionskosten; die Folgebewertung erfolgt in der Regel ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts werden entweder an aktiven Märkten beobachtbare notierte Preise oder Bewertungsmodelle auf Basis der am Markt beobachtbaren Bewertungsparameter herangezogen.

Die Beteiligungen werden bei der Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen mit 100% risikogewichtet.

Beteiligungspositionen im Anlagebuch

in Mio. EUR	Durchschnittsbetrag der Risikopositionen 2016	Gesamtbetrag der Risikopositionen 31.12.2016	Durchschnittsbetrag der Risikopositionen 2015	Gesamtbetrag der Risikopositionen 31.12.2015
Anteile an Akademien und an Anbietern von Nebendienstleistungen	2	2	2	2
Sonstige Anteile	3	2	3	2
Gesamt	6	5	5	4

Aufgrund der Art der Beteiligungen (Akademien sowie Anbieter von Nebendienstleistungen) und der Nichtwesentlichkeit anderer Anteile werden weder „die kumulierten realisierten Gewinne oder Verluste aus Verkäufen und Liquidationen während des Berichtszeitraums“ noch „die Summe der nicht realisierten Gewinne oder Verluste, die Summe der latenten Neubewertungsgewinne oder -verluste und alle in das harte Kernkapital einbezogenen Beträge dieser Art“ gemäß Artikel 447 Buchstaben d) und e) CRR angegeben.

6.6 Verwendung externer Ratings und Kreditrisikominderungstechniken im Kreditrisiko-Standardansatz

Die ProCredit Gruppe ermittelt ihre Adressenausfallrisikopositionen ausschließlich nach dem Kreditrisiko-Standardansatz. Die Gruppe hat die Ratingagentur Fitch Ratings für die Risikopositionsklassen „Zentralstaaten oder Zentralbanken“, „Institute“, „Institute und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung“ und „Anteile an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)“ benannt. Da unsere Kunden üblicherweise über kein Rating verfügen, verwendet die ProCredit Gruppe keine Ratings für die Risikopositionsklasse „Unternehmen“.

Bei Positionen, für die eine externe Bonitätsbeurteilung vorliegt, wird das Risikogewicht auf Basis dieses externen Ratings bestimmt. Für un beurteilte Positionen wird ein Risikogewicht auf Basis einer abgeleiteten Bonitätsbeurteilung ermittelt, wenn die Bedingungen der Artikel 139 und 140 CRR erfüllt sind. In allen anderen Fällen wird die Position wie eine un beurteilte Forderung behandelt.

KSA-Positionswerte vor Kreditrisikominderung je Risikogewichtsklasse

in Mio. EUR	Risikogewichte in %									Gesamt
	0	20	35	50	75	100	150	250	1.250	
Risikopositionsklasse										
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	430	-	-	2	-	543	-	1	-	978
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	45	-	-	-	-	0	-	-	-	45
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	11	-	-	-	-	-	-	-	-	11
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	18	-	-	-	-	-	-	-	-	18
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber Instituten	-	46	-	6	-	-	-	-	-	52
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	-	-	-	-	-	845	-	-	-	845
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-	116	-	20	-	18	11	-	-	165
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	-	-	-	-	3.060	-	-	-	-	3.060
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgefallene Risikopositionen	-	-	-	-	-	57	100	-	-	157
Mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Positionen, die Verbriefungspositionen darstellen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)	-	-	-	-	-	18	-	-	-	18
Beteiligungspositionen	-	-	-	-	-	5	-	-	-	5
Sonstige Posten	194	-	-	-	-	259	-	-	-	453
Gesamt 2016	699	162	-	28	3.060	1.746	111	1	-	5.807
Gesamt 2015	507	185	-	50	3.304	1.822	279	3	-	6.149

Bei der Ermittlung der Eigenmittelanforderung für das Adressenausfallrisiko nach dem Standardansatz kommen Kreditrisikominderungstechniken nur in begrenztem Umfang zum Einsatz. So werden Risikobeträge, die durch das Kundenkreditportfolio entstehen, teilweise durch die Anrechnung von Garantien des European Investment Fund (EIF) sowie von Barsicherheiten gemindert. Darüber hinaus werden Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) für die gesetzlichen Mindestreserven bei Zentralbanken außerhalb der EU risikomindernd berücksichtigt.

Risikopositionen gegenüber Zentralregierungen oder Zentralbanken, die nicht zur Europäischen Union gehören, deren Aufsichtssystem nicht dem der Europäischen Union materiell gleichwertig ist oder deren Rating schlechter als die Kategorie „Lower Medium Grade“ ist (d.h. unter BBB- im Falle von Fitch Ratings), werden nach der CRR, unabhängig von der zugrundeliegenden Währung, zu mindestens 100% risikogewichtet.

Gesetzliche Mindestreserven sind aufgrund der Geschäftsstrategie der Gruppe, Kredite in Transformationsökonomien hauptsächlich über Kundeneinlagen zu refinanzieren, unvermeidliche Risikopositionen. Deshalb hat sich die ProCredit Gruppe entschieden, diese Position gegen das Ausfallrisiko und das Enteignungsrisiko abzusichern. Zum 31. Dezember 2016 waren durch die Garantie der MIGA 243 Mio. EUR von insgesamt 382 Mio. EUR gesetzlicher Mindestreserven abgedeckt.

KSA-Positionswerte nach Kreditrisikominderung je Risikogewichtsklasse

in Mio. EUR	Risikogewichte in %									Gesamt
	0	20	35	50	75	100	150	250	1.250	
Risikopositionsklasse										
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	457	6	-	1	-	301	-	1	-	767
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	45	-	-	-	-	0	-	-	-	45
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	11	-	-	-	-	-	-	-	-	11
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	309	-	-	-	-	-	-	-	-	309
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Risikopositionen gegenüber Instituten	-	46	-	6	-	-	-	-	-	52
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	-	-	-	-	-	822	-	-	-	822
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-	116	-	20	-	18	11	-	-	165
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	-	-	-	-	3.003	-	-	-	-	3.003
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgefallene Risikopositionen	-	-	-	-	-	57	100	-	-	156
Mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Positionen, die Verbriefungspositionen darstellen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)	-	-	-	-	-	18	-	-	-	18
Beteiligungspositionen	-	-	-	-	-	5	-	-	-	5
Sonstige Posten	194	-	-	-	-	259	-	-	-	453
Gesamt 2016	1.016	168	-	27	3.003	1.480	111	1	-	5.807
Gesamt 2015	711	185	-	50	3.304	1.622	274	3	-	6.149

Gesamtbetrag der gesicherten Positionswerte

31.12.2016 in Mio. EUR	Finanzielle Sicherheiten	Garantien	Sonstige Sicherheiten	Gesamt
Zentralregierungen	-	243	-	243
Regionalregierungen	-	-	-	-
Sonstige öffentliche Stellen	-	-	-	-
Multilaterale Entwicklungsbanken	-	-	-	-
Internationale Organisationen	-	-	-	-
Institute	-	-	-	-
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	-	-	-	-
Unternehmen	3	20	-	23
Mengengeschäft	29	28	-	57
Durch Immobilien besicherte Positionen	-	-	-	-
Investmentanteile	-	-	-	-
Beteiligungen	-	-	-	-
Sonstige Positionen	-	-	-	-
überfällige Positionen	0	0	-	0
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-	-	-	-
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen	-	-	-	-
Gesamt	32	291	-	323

Die gesicherten Positionswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf insgesamt 323 Mio. EUR. Immobiliensicherheiten und Bürgschaften werden derzeit bei der Berechnung der risikogewichteten Aktiva nicht berücksichtigt.

6.7 Verbriefungen

Die beiden Verbriefungsprogramme der ProCredit Gruppe wurden ausschließlich aufgesetzt, um das Wachstum des Kreditportfolios der Banken in Ecuador und Serbien zu refinanzieren. Die Verbriefungsprogramme wurden ausdrücklich nicht mit dem Ziel einer möglichen regulatorischen Eigenkapitalentlastung der Gruppe oder der Realisierung möglicher Steuererleichterungen implementiert.

Die ProCredit Gruppe ist im Rahmen des Verbriefungsgeschäfts nur als Originator tätig und hat weder die Absicht, in verbriefte Forderungen Dritter zu investieren, noch sich in anderen Rollen als der des Originators an Verbriefungsprogrammen zu beteiligen. Des Weiteren beteiligt sich die ProCredit Gruppe nicht an Wiederverbriefungen.

Im Rahmen einer strukturierten Finanzierungstransaktion (Titularización) hat die Banco ProCredit Ecuador im April 2013 ein von ihr ausgegebenes Kreditportfolio an kleine und mittlere Unternehmen auf die Zweckgesellschaft Fideicomiso Primera Titularización de Cartera Comercial Pymes ProCredit übertragen (Ecuador-Transaktion). Anschließend hat diese Zweckgesellschaft überbesicherte Wertpapiere emittiert. Zum 31. Dezember 2016 standen Wertpapiere in Höhe von 22 Mio. USD an Dritte aus.

Die Struktur Titularización ist im ecuadorianischen Kapitalmarktgesetz geregelt und beinhaltet Elemente einer Verbriefung im Sinne des deutschen Aufsichtsrechts. Die Titularización enthält keine explizite Wasserfallstruktur in Form von unterschiedlichen Verbriefungstranchen. Allerdings wird durch die vertraglichen Regelungen im Hinblick auf die Liquidität, die aus den Kreditrückzahlungen resultiert, eine Rangfolge festgelegt. Diese gewährleistet, dass die Ansprüche der Wertpapierinvestoren zuerst befriedigt werden. Kommt es beim übertragenen Kreditportfolio zu Zahlungsausfällen, werden diese zunächst mit den Ansprüchen der Banco ProCredit Ecuador beglichen, die aus dem Anteil des Kreditportfolios entstehen, der als Besicherung dient. Erst hiernach erfolgt eine gleichrangige Verlustbeteiligung der Wertpapierinvestoren. In diesem Sinne ist die Forderung der Banco ProCredit Ecuador gegenüber der Zweckgesellschaft, die aus der Überbesicherung entsteht, mit dem „First Loss Piece“ einer Verbriefungstransaktion vergleichbar.

Die ProCredit Serbien-Transaktion (PC Finance II B.V.) wurde 2008 gegründet, um Finanzmittel zu mobilisieren und ausgewählte Kundenkredite zu vergeben, die über die ProCredit Bank in Serbien abgewickelt wurden. Die ProCredit Serbien-Transaktion befindet sich in Auflösung. Ein Großteil des Kreditportfolios wurde während des Geschäftsjahres 2014 auf die ProCredit Banken in Serbien und Deutschland übertragen. In der Verbriefungsstruktur befindet sich zum jetzigen Zeitpunkt überwiegend wertgemindertes Portfolio. Die ProCredit Holding stellt die Finanzmittel für die Zweckgesellschaft in Form nachrangiger Verbindlichkeiten bereit (3 Mio. EUR per Dezember 2016).

Risikopositionen des verbrieften Kreditportfolios

in Mio. EUR	Ecuador- Transaktion	Serbien- Transaktion	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	0	–	0	1
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	10	1	11	33
Ausgefallene Risikopositionen	0	2	3	3
Gesamt	11	3	14	37

Nach dem Kontrollkonzept des IFRS 10 werden die Fideicomiso Primera Titularización de Cartera Comercial Pymes ProCredit und die PC Finance II B.V. für Konzernrechnungslegungszwecke gemäß IFRS und nach Genehmigung der deutschen Aufsicht auch für regulatorische Zwecke gemäß KWG/CRR voll konsolidiert.

Die ProCredit Gruppe behandelt das verbrieftes Kreditportfolio und die daraus resultierenden Adressenausfallrisiken als integralen Bestandteil ihres Kundenkreditportfolios. Die verbrieften Kundenkredite werden in den Risikopositionsklassen „Risikopositionen aus dem Mengengeschäft“, „Risikopositionen gegenüber Unternehmen“ und „Ausgefallene Risikopositionen“ ausgewiesen und entsprechend risikogewichtet.

Überfällige und wertgeminderte Risikopositionen in den verbrieften Kreditportfolios

in Mio. EUR	Überfällige, aber nicht wert- geminderte Risikopositionen	Wertgeminderte Risikopositionen	EWB	PEWB	PWB
Ecuador-Transaktion	–	0	0	0	0
Serbien-Transaktion	–	4	2	0	0
Gesamt 2016	–	5	2	0	0
Gesamt 2015	–	4	2	0	0

Risikogewichtete Aktiva und Eigenmittelanforderungen der verbrieften Kreditportfolios

in Mio. EUR	Ecuador- Transaktion	Serbien- Transaktion	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Risikogewichtete Aktiva	6	4	10	24
Eigenmittelanforderungen	0	0	1	2

7 Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für die ProCredit Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Marktrisiken werden in der ProCredit Gruppe so gesteuert, dass sie eine aus Gesamtrisikosicht möglichst untergeordnete Rolle spielen. Entsprechend der Risikostrategie der Gruppe dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden. Alle ProCredit Banken sind reine Nichthandelsbuchinstitute.

7.1 Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine Institution oder die Gruppe insgesamt aufgrund von Wechselkursschwankungen Verluste erleidet oder belastet wird. Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding und wird über die Rücklage aus der Währungsumrechnung direkt im Gruppenkapital erfasst.

Das Ergebnis wird negativ beeinflusst, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in Fremdwährungen nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln. Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition (Open Currency Position - OCP). Auf Bankenebene darf der Gesamtbetrag der OCP, sofern nicht anders vom Group ALCO oder Group Risk Management Committee genehmigt, nicht mehr als 10% der regulatorischen Eigenmittel der Bank betragen. Als Frühwarnschwelle ist ein Wert von 7,5% der Eigenmittel einer ProCredit Bank für die Gesamt-OCP und $\pm 5\%$ für jede Einzelwährungs-OCP definiert.

Das Fremdwährungsrisiko kann die regulatorischen Kapitalquoten auf Bankebene verringern, wenn das Eigenkapital einer Bank in einer anderen Währung gehalten wird als viele der damit unterlegten Aktiva. Eine Abwertung der Landeswährung kann eine erhebliche Verschlechterung der Kapitaladäquanz zur Folge haben, wenn der Wert der Aktiva in Fremdwährung (aus lokaler Sicht) zunimmt und die Bank bei unverändertem Eigenkapital höhere risikogewichtete Aktiva hat. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten. Mindestens einmal im Jahr werden umfangreiche Stresstests für das Währungsrisiko durchgeführt, die die Auswirkungen ungünstiger Wechselkursentwicklungen auf die Kapitalquoten der Banken abbilden.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an den ihr nachgeordneten ausländischen Unternehmen. Die meisten Banken halten ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung oder in US-Dollar. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in

den betreffenden Landeswährungen und US-Dollar, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährungen und des US-Dollars gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Die Umrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Diese Schwankungen werden in der Regel durch eine simultane, gleichlaufende Veränderung des in Euro ausgedrückten Kreditportfolios begleitet.

7.2 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich durch strukturelle Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva. Es wird regelmäßig (mindestens quartalsweise) gemessen.

Um das Zinsänderungsrisiko zu steuern, vergeben die ProCredit Banken vornehmlich variabel verzinsliche Kredite. Dadurch können die Zinsanpassungstermine der Aktiva und Passiva besser aufeinander abgestimmt werden, selbst wenn die Passiva eine kürzere Fälligkeit als die Kredite haben. Damit die Vergabe variabel verzinslicher Kredite auf eine transparente Weise erfolgt, verwenden die Banken für die Zinsanpassung einen öffentlich verfügbaren Zinssatz als Referenzzinssatz. Finanzinstrumente zur Minderung von Zinsänderungsrisiken (Sicherungsgeschäfte) sind für die meisten Landeswährungen nicht verfügbar.

Der gruppenweite Ansatz zur Bewertung, Überwachung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos basiert auf Zinsbindungsbilanzen. Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt.

Auf Bankenebene wird in Anlehnung an das Rundschreiben „Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch“ der BaFin vom November 2011 eine Parallelverschiebung der Zinskurve angenommen. Für Euro und US-Dollar beträgt der Zinsschock ± 200 Basispunkte, für Landeswährungen wird die Höhe der Zinsschocks auf Basis einer historischen Analyse der letzten sieben Jahre ermittelt. Sichteinlagen und Sparkonten werden gemäß den voraussichtlichen Zinsanpassungsterminen in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen. Letztere werden aus einer gruppenweiten Analyse historischer Entwicklungen abgeleitet. Die Barwertänderung bei der Simulierung eines gleichzeitigen nachteiligen Zinsschocks über alle Währungen (nach oben oder unten) darf, sofern nicht vom Group Risk Management Committee genehmigt, 15% der regulatorischen Eigenmittel einer Bank nicht überschreiten; der Frühwarnindikator für jede Währung liegt bei 10% (jeweils unsaldiert). Der GuV-Effekt gilt als signifikant, wenn er 5% der Eigenmittel der Bank übersteigt (Frühwarnindikator). Der GuV-Effekt darf 10% der Eigenmittel nicht überschreiten (jeweils unsaldiert).

Auf Gruppenebene wird das Zinsänderungsrisiko unter anderem auf Basis der Barwertänderung (Economic Value Impact) und auf Basis des 12-monatigen GuV-Effekts quantifiziert; die Limitierung dieses Risikos erfolgt auf Basis der Barwertänderung. Sichteinlagen und Sparkonten werden gemäß den voraussichtlichen Zinsanpassungsterminen in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen und aus länder- und währungsspezifischen historischen Analysen abgeleitet. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks basieren auf einer 7-jährigen Historie der Referenzkurve pro Währung.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Währung in Mio. EUR	31.12.2016			31.12.2015	
	Barwerteffekt überarbeiteter Ansatz	12 monatiger GuV-Effekt alte Methode	Zinsschock Basispunkte	12 monatiger GuV-Effekt alte Methode	Zinsschock Basispunkte
EUR	-4	-12	-200	-6	-200
USD	-50	0	-200	-3	-200
RSD	1	-5	-375	-4	-445
BOB	-	-	-	-2	-144
MDL	0	-3	-642	-2	-942
UAH	1	-4	-420	-2	-363
GEL	0	-2	-566	-2	-512
RON	-0	-1	-328	-1	-321
COP	0	0	-5	0	-5
Sonstige*	1	-1	-33	-1	-70
Gesamt	-51	-28		-23	

* Der Zinsschock der sonstigen Währungen stellt den gewichteten durchschnittlichen Schock der nicht einzeln aufgeführten Landeswährungen der Gruppe dar. Es entspricht dem Zinsschock, der zu den schlimmsten Auswirkungen für die Gruppe führen würde und basiert auf der historischen Entwicklung der letzten sieben Jahre.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs für das Zinsänderungsrisiko der Gruppe vom 12-monatigen GuV-Effekt auf den Barwerteffekt umgestellt. Dieser fällt naturgemäß grundsätzlich höher aus und betrug 51 Mio. EUR per 31. Dezember 2016. Der 12-monatige GuV-Effekt (nach alter Methode) ist in 2016 um ca. 5 Mio. EUR gestiegen, vor allem durch höhere Landeswährungsschocks und einen deutlich höheren Beitrag des Euro-Portfolios zum Risikowert, der allerdings teilweise durch eine Verringerung des US-Dollar-Beitrags kompensiert wurde.

8 Liquiditätsrisiken

8.1 Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen, ab.

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko der Banken und der Gruppe ist grundsätzlich dadurch begrenzt, dass wir vornehmlich Annuitätenkredite mit monatlicher Tilgung vergeben, und uns überwiegend durch Kundeneinlagen refinanzieren. Der Fokus des Einlagengeschäfts liegt auf der Zielgruppe der Geschäftskunden und Sparer, zu denen wir enge Beziehungen aufbauen. Während der Finanzkrise haben sich unsere Kundeneinlagen als eine stabile, zuverlässige Refinanzierungsquelle erwiesen. Ende Dezember 2016 bildeten Kundeneinlagen mit 3,5 Mrd. EUR die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stellen folgten Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen mit 499 Mio. EUR.

Wir bewerten unser Liquiditätsrisiko unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko sowohl gemäß einem 30-Tage-Liquiditätsindikator (Sufficient Liquidity Indicator, SLI) als auch gemäß der durch die CRR vorgegebenen Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Der Sufficient Liquidity Indicator misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität für die erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen in den Banken zugrunde.

Zudem werden Frühwarnindikatoren definiert und überwacht. Eine zentrale Kennzahl ist der Indikator der hochliquiden Aktiva (Highly Liquid Assets Indicator), der vorgibt, dass die Banken grundsätzlich ausreichend hochliquide Vermögenswerte vorhalten müssen, um jederzeit einen von der ProCredit Holding vorgegebenen Prozentsatz aller Kundeneinlagen auszahlen zu können.

Per Dezember 2016 betrug die Liquiditätskennzahl 2,4, während das Verhältnis der hochliquiden Aktiva zu den Einlagen des Publikums bei 32% lag; beide Werte indizieren eine komfortable Liquiditätssituation der Gruppe. Alle ProCredit Banken erfüllten am Jahresende die jeweils einzuhaltende Liquiditätskennzahl. Die Banken verfügten in 2016 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen. Die Gruppe verfügte im Geschäftsjahr 2016 stets über eine angemessene Liquiditätsausstattung.

Zur Bewertung unseres kurzfristigen Liquiditätsrisikos überwachen wir außerdem die Mindestliquiditätsquote nach CRR sowohl auf Ebene jeder ProCredit Bank als auch auf Gruppenebene. Die Quote bildet ab, ob die Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können. Zum 31. Dezember 2016 betrug die LCR 194% auf Gruppenebene und lag damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 70%.

Monatlich und ad hoc werden marktbezogene, kombinierte und längerfristige Stresstests durchgeführt, um zu gewährleisten, dass jede ProCredit Bank auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, hat die ProCredit Gruppe zusätzlich einen Liquiditätsnotfallplan, und die ProCredit Holding würde als „Kreditgeber der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft.

Die Liquidität der Banken bzw. der ProCredit Holding wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der vom jeweiligen ALCO genehmigten Cashflow-Planung, die die geplanten Geschäftsentwicklungen sowie die Liquiditätskennzahlen berücksichtigt, gesteuert und vom Risikomanagement und ALCO überwacht.

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu wesentlich höheren Kosten beschafft werden können. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Kundeneinlagen, ergänzt durch langfristige Kreditlinien von Internationalen Finanzinstitutionen, refinanzieren. Der Interbankenmarkt und die Finanzmärkte werden von uns kaum in Anspruch genommen.

Die ProCredit Gruppe steuert, bewertet und begrenzt das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und relevanter Kennzahlen. Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgebern, insbesondere mit Internationalen Finanzinstitutionen. Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten zudem Überbrückungsfinanzierungen an, falls sich eine Finanzierung verzögert. Ein wichtiger Indikator zur Messung des Refinanzierungsrisikos ist

die Einlagenkonzentration. Diese ist definiert als der Anteil der zehn größten Einlagenkunden an der gesamten Einlagenbasis der Bank und soll nicht mehr als 15% betragen. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren eng limitiert.

8.2 Belastete und unbelastete Vermögenswerte

Ein Vermögenswert gilt als belastet, wenn er verpfändet wurde oder Gegenstand einer Vereinbarung zur Besicherung oder Bonitätsverbesserung eines Bilanz- oder Außerbilanzgeschäfts ist, von dem er nicht frei abgezogen werden kann (z. B. Verpfändung zu Refinanzierungszwecken).

Die ProCredit Gruppe belastet Vermögenswerte nur in geringem Umfang, da sie sich größtenteils über Einlagen finanziert. Bei den belasteten Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Sicherheiten, die für zweckgebundene Refinanzierungsmittel gewährt wurden. Die Sicherheiten würden im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen als Abschlagszahlungen auf die jeweiligen Darlehen ausgeübt werden. Die Laufzeiten dieser Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2016 betrug das belastete Vermögen der Gruppe 79 Mio. EUR; dies entspricht einer Vermögensbelastung von 1,4% der Gesamtaktiva.

Gemäß den Vorgaben der BaFin wurden die in den nachfolgenden Tabellen enthaltenen Werte auf Grundlage der Medianwerte der vierteljährlichen Daten des Jahres 2016 berechnet.

Vermögenswerte

31.12.2016 in Mio. EUR	Belastete Vermögenswerte		Unbelastete Vermögenswerte	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte	79		5.866	
Aktieninstrumente	-	-	43	43
Schuldtitle	2	2	307	307
Sonstige Vermögenswerte	22		888	

Die erhaltenen Sicherheiten sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Erhaltene Sicherheiten

31.12.2016 in Mio. EUR	Beizulegender Zeitwert der belasteten erhaltenen Sicherheiten bzw. ausgegebenen eigenen Schuldtitel	Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten bzw. ausgegebenen eigenen Schuldtitel, die zur Belastung infrage kommen
Erhaltene Sicherheiten	-	38
Aktieninstrumente	-	-
Schuldtitle	-	38
Sonstige Sicherheiten	-	-
Andere ausgegebene eigene Schuldtitel als eigene Pfandbriefe oder ABS	-	-

Die mit belasteten Vermögenswerten verbundenen beziehungsweise besicherten Verbindlichkeiten können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Belastete Vermögenswerte/erhaltene Sicherheiten und damit verbundene Verbindlichkeiten

31.12.2016 in Mio. EUR	Deckung der Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten oder ausgeliehenen Wertpapiere	Vermögenswerte, erhaltene Sicherheiten und andere ausge- gebene eigene Schuldtitel als belastete Pfandbriefe und ABS
Buchwert ausgewählter Verbindlichkeiten	58	51

9 Operationelles Risiko

In Anlehnung an die CRR definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintritt. Diese Definition schließt das Betrugsrisiko, das IT-Risiko, das Rechtsrisiko, das Reputationsrisiko sowie das Auslagerungsrisiko ein. Gruppenweit sind Richtlinien zur Steuerung operationeller Risiken umgesetzt, die von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt wurden und jährlich aktualisiert werden. Damit wird eine effektive Steuerung des operationellen Risikos in der Gruppe gewährleistet. Die in den gruppenweiten Richtlinien festgelegten Grundsätze stehen im Einklang mit den Anforderungen des Standardansatzes für das operationelle Risiko gemäß CRR.

Die Steuerung operationeller Risiken zielt darauf ab, diese früh zu erkennen und eine Wiederholung von Schadensfällen zu vermeiden. Die wichtigsten Steuerungsinstrumente auf Ebene der Gruppe und der Banken sind eine gruppenweite Schadensfalldatenbank (Risk Event Database, RED), jährliche Risikobeurteilungen (Risk Assessments), definierte Risikokennzahlen (Key Risk Indicators, KRI) sowie die Analyse aller neuen Produkte und Prozesse in einem strukturierten Verfahren (New Risk Approval Process, NRA Process).

Die Schadensfalldatenbank wurde mit dem Ziel entwickelt, alle in der Gruppe identifizierten operationellen Risikoereignisse zu dokumentieren, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Alle ProCredit Banken dokumentieren ihre Schadensfälle in einer vorgegebenen Struktur, wodurch sichergestellt wird, dass der Durchführung notwendiger Korrektur- oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutto- und Nettoverluste aufgrund von operationellen Schadensfällen und Betrugsfällen in den Jahren 2014 bis 2016 (berichtet bis zum 01. Februar 2017).

Brutto- und Nettoverlust aufgrund von operationellen Schadensfällen

in Mio. EUR	2016	2015	2014
Bruttoverlust	4	3	3
Gegenwärtiger Nettoverlust	1	1	2
Anzahl der Verlustfälle	740	960	1.098

Im Unterschied zur Ex-post-Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind die jährlichen Risiko-beurteilungen eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollstrukturen. Die beiden Instrumente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Anhand von Risikokennzahlen werden zudem Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko oder bestimmte Geschäftsstellen, die von potenziellen Betrügern missbraucht werden könnten, ermittelt. Diese Indikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf werden Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Produkte, um potenzielle Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen (NRA Process).

Zur Begrenzung von IT-Risiken, die wir als Teil des operationellen Risikos steuern, hat die Gruppe Standards zur IT-Infrastruktur, zur Geschäftskontinuität und zur Informationssicherheit festgelegt. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und Geschäftskontinuität sind Teil bestehender Prozesse und Verfahren. Die Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen eine jährliche Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeitern verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend den Prozessprioritäten zugeordnet werden. Der IT-Dienstleister Quipu GmbH ist ein Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle ProCredit Institutionen bezüglich ihrer IT-Software und -Hardware.

10 Verschuldungsquote

Mit Umsetzung der CRR wurde eine zusätzliche, nicht risikobasierte Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese ist definiert als das Verhältnis des Kernkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Risikopositionen. Eine verbindlich einzuhaltende Mindestquote wurde bisher noch nicht festgelegt, es zeichnet sich jedoch eine Mindestanforderung von 3% ab dem Jahr 2019 ab. Die Leverage Ratio der ProCredit Gruppe unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsbestimmungen lag zum 31. Dezember 2016 bei 9,9% und damit deutlich über den derzeit absehbaren Mindestanforderungen. Im Vergleich zum Vorjahr, das mit einer Quote von 8,7% abgeschlossen wurde, ergab sich damit eine deutliche Verbesserung. Diese beruhte sowohl auf einer Erhöhung des Kernkapitals um 39 Mio. EUR als auch auf der Verringerung der Risikopositionsmessgröße um 342 Mio. EUR, was hauptsächlich aus dem Verkauf des Kreditinstituts in Bolivien resultierte.

Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote

31.12.2016		Risikopositionen für die CRR- Verschuldungsquote
in Mio. EUR		
Bilanzwirksame Risikopositionen (ohne Derivate und SFT)		
1	Bilanzwirksame Posten (ohne Derivate, SFT und Treuhandvermögen, aber einschließlich Sicherheiten)	5.657
2	(Bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivbeträge)	-27
3	Summe der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und Treuhandvermögen) (Summe der Zeilen 1 und 2)	5.630
Risikopositionen aus Derivaten		
4	Wiederbeschaffungswert aller Derivatgeschäfte (d. h. ohne anrechenbare, in bar erhaltene Nachschüsse)	-
5	Aufschläge für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert in Bezug auf alle Derivatgeschäfte (Marktbewertungsmethode)	-
EU-5a	Risikoposition gemäß Ursprungsrisikomethode	5
6	Hinzurechnung des Betrags von im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, die nach dem geltenden Rechnungslegungsrahmen von den Bilanzaktiva abgezogen werden	-
7	(Abzüge von Forderungen für in bar geleistete Nachschüsse bei Derivatgeschäften)	-
8	(Ausgeschlossener ZGP-Teil kundengeclearter Handelsrisikopositionen)	-
9	Angepasster effektiver Nominalwert geschriebener Kreditderivate	-
10	(Aufrechnungen der angepassten effektiven Nominalwerte und Abzüge der Aufschläge für geschriebene Kreditderivate)	-
11	Summe der Risikopositionen aus Derivaten (Summe der Zeilen 4 bis 10)	5
Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFT)		
12	Brutto-Aktiva aus SFT (ohne Anerkennung von Netting), nach Bereinigung um als Verkauf verbuchte Geschäfte	-
13	(Aufgerechnete Beträge von Barverbindlichkeiten und -forderungen aus Brutto-Aktiva aus SFT)	-
14	Gegenparteausfallrisikoposition für SFT-Aktiva	-
EU-14a	Abweichende Regelung für SFT: Gegenparteausfallrisikoposition gemäß Artikel 429b Absatz 4 und Artikel 222 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-
15	Risikopositionen aus als Beauftragter getätigten Geschäften	-
EU-15a	(Ausgeschlossener ZGP-Teil von kundengeclearten SFT-Risikopositionen)	-
16	Summe der Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Summe der Zeilen 12 bis 15a)	-
Sonstige außerbilanzielle Risikopositionen		
17	Außerbilanzielle Risikopositionen zum Bruttonominalwert	651
18	(Anpassungen für die Umrechnung in Kreditäquivalenzbeträge)	-459
19	Sonstige außerbilanzielle Risikopositionen (Summe der Zeilen 17 und 18)	191
(Bilanzielle und außerbilanzielle) Risikopositionen, die nach Artikel 429 Absatz 7 und 14 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unberücksichtigt bleiben dürfen		
EU-19a	(Gemäß Artikel 429 Absatz 7 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 nicht einbezogene (bilanzielle und außerbilanzielle) gruppeninterne Risikopositionen (Einzelbasis))	-
EU-19b	(Bilanzielle und außerbilanzielle) Risikopositionen, die nach Artikel 429 Absatz 14 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unberücksichtigt bleiben dürfen	-

Fortsetzung folgt

31.12.2016		Risikopositionen für die CRR- Verschuldungsquote
in Mio. EUR		
<i>Fortsetzung</i>		
Eigenkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße		
20	Kernkapital	574
21	Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Summe der Zeilen 3, 11, 16, 19, EU-19a und EU-19b)	5.826
Verschuldungsquote		
22	Verschuldungsquote	9,9%
Gewählte Übergangsregelung und Betrag ausgebuchter Treuhandpositionen		
EU-23	Gewählte Übergangsregelung für die Definition der Kapitalmessgröße	Übergangsregelung
EU-24	Betrag des gemäß Artikel 429 Absatz 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ausgebuchten Treuhandvermögens	-

Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote

31.12.2016		Anzusetzender Wert
in Mio. EUR		
1	Summe der Aktiva laut veröffentlichtem Abschluss	5.668
2	Anpassung für Unternehmen, die für Rechnungslegungszwecke konsolidiert werden, aber nicht dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis angehören	-1
3	(Anpassung für Treuhandvermögen, das nach dem geltenden Rechnungslegungsrahmen in der Bilanz angesetzt wird, aber gemäß Artikel 429 Absatz 13 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 bei der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote unberücksichtigt bleibt)	-
4	Anpassungen für derivative Finanzinstrumente	4
5	Anpassung für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)	-
6	Anpassung für außerbilanzielle Posten (d. h. Umrechnung außerbilanzieller Risikopositionen in Kreditäquivalenzbeträge)	191
EU-6a	(Anpassung für gruppeninterne Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 Absatz 7 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 bei der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote unberücksichtigt bleiben)	-
EU-6b	(Anpassung für Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 Absatz 14 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 bei der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote unberücksichtigt bleiben)	-
7	Sonstige Anpassungen	-36
8	Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote	5.826

Aufgliederung der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und ausgenommene Risikopositionen)

31.12.2016		Risikopositionen für die CRR- Verschuldungsquote
in Mio. EUR		
EU-1	Gesamtsumme der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und ausgenommene Risikopositionen), davon:	5.657
EU-2	Risikopositionen im Handelsbuch	-
EU-3	Risikopositionen im Anlagebuch, davon	5.657
EU-4	Gedekte Schuldverschreibungen	-
EU-5	Risikopositionen, die wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	1.051
EU-6	Risikopositionen gegenüber regionalen Gebietskörperschaften, multilateralen Entwicklungsbanken, internationalen Organisationen und öffentlichen Stellen, die nicht wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	0
EU-7	Institute	48
EU-8	Durch Grundpfandrechte auf Immobilien besichert	-
EU-9	Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	2.949
EU-10	Unternehmen	812
EU-11	Ausgefallene Positionen	157
EU-12	Sonstige Risikopositionen (z. B. Beteiligungen, Verbriefungen und sonstige Aktiva, die keine Kreditverpflichtungen sind)	640

Im Rahmen der Überwachung des Risikoprofils und der Kapitalausstattung ist die Verschuldungsquote integrativer Bestandteil der Gesamtbanksteuerung der ProCredit Gruppe. Das Group Risk Management Committee wird monatlich über die Entwicklung der Verschuldungsquote unterrichtet und erhält eine aktualisierte Prognose des Indikators für die nachfolgenden vier Quartale. Auf Grundlage dieser Informationen können gegebenenfalls frühzeitige Maßnahmen zur Steuerung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung ergriffen werden.

11 Vergütung

11.1 Grundsätze der Vergütung

Die übergeordneten Ziele der gruppenweiten Personalpolitik sind der Aufbau von langfristigen Beziehungen zwischen unseren Mitarbeitern und den ProCredit Institutionen sowie die Schaffung von Anreizen für ein verantwortungsbewusstes Handeln. Die ProCredit Holding gibt den Rahmen für die Vergütungsstrukturen in den Banken vor und organisiert einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu diesen Themen. Jede ProCredit Institution ist für die Umsetzung der Standards verantwortlich.

Das Vergütungssystem der ProCredit Gruppe steht im Einklang mit unserer nachhaltigen Geschäfts- und Risikostrategie und bietet für unsere Mitarbeiter keine Anreize, unverhältnismäßige Risiken einzugehen. Die Vergütungsstruktur der ProCredit Gruppe verfolgt die folgenden Zielsetzungen:

- Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und Führungskräften, die über die erforderlichen sozialen und fachlichen Kompetenzen sowie die Bereitschaft verfügen, sich zu engagieren

- Motivation der Mitarbeiter, Verantwortung zu übernehmen, die Geschäfte der Bank effektiv zu führen und als Team zusammenzuarbeiten
- Förderung der Entwicklung und Pflege langfristiger Arbeitsbeziehungen
- Sicherstellung, dass die Vergütung als transparent und fair angesehen wird um die Mitarbeiter zu motivieren, ihre Aufgaben gemäß dem konservativen Risikoprofil der ProCredit Gruppe zu erfüllen

Das Vergütungssystem der ProCredit Gruppe zielt darauf ab, unseren Mitarbeitern und Führungskräften eine langfristige Perspektive zu bieten. In diesem Zusammenhang ist eine transparente Gehaltsstruktur mit Festgehältern ein wesentlicher Schlüsselfaktor; das Gehalt ist generell nicht erfolgsabhängig. Variable Vergütung ist stark beschränkt und in keinem Fall vertraglich garantiert. Für die Mehrheit der Mitarbeiter spiegelt die Vergütung den Marktdurchschnitt wider. Bei den Führungskräften ist die Vergütung jedoch in der Regel nicht mit der unserer Wettbewerber vergleichbar. Der Grund hierfür liegt vor allem in den variablen Vergütungsbestandteilen, die unsere Wettbewerber ihren Führungskräften zahlen.

Zusätzlich zu einem angemessenen Gehalt bieten wir jedem ProCredit Mitarbeiter eine umfassende Aus- und Weiterbildung sowie spannende berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Da die Bildungssysteme in den Ländern, in denen wir tätig sind, in einer Entwicklungsphase begriffen sind, stellt die Möglichkeit der Weiterbildung einen großen Mehrwert für unsere Mitarbeiter dar. Die Teilnahme an Grund- und Aufbaulehrgängen wird deswegen von unseren Mitarbeitern als wichtiger Bestandteil des gesamten Vergütungspakets angesehen. Jede ProCredit Institution investiert beträchtliche Mittel in Aus- und Weiterbildung, und die Ausgaben für Schulungsmaßnahmen sind ein bedeutender Anteil des gesamten Personalaufwands der Gruppe. Weitere wichtige Faktoren, die zu einer langfristigen Bindung zwischen unseren Mitarbeitern und den ProCredit Institutionen führen, sind interessante Tätigkeiten, flache Hierarchien, transparente Aufstiegsmöglichkeiten, da wir Führungspositionen überwiegend intern besetzen, sowie eigenverantwortliches Handeln und ein anregendes, professionelles Arbeitsklima.

11.2 Vergütungsstruktur

ProCredit Institutionen nutzen bei der Festlegung der Vergütung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte ein gruppenweit einheitliches Gehaltsschema, in welchem 22 Gehaltsstufen definiert sind. Die Banken legen die genaue Gehaltshöhe in jeder der 22 Stufen im Einklang mit den jeweiligen Marktbedingungen fest und ordnen ihre Mitarbeiter den Gehaltsstufen zu. Dies geschieht nach Maßgabe der Funktion des Mitarbeiters, der Verantwortung, die sie/er trägt, und ihrer/seiner Leistung.

Das ProCredit Gehaltsschema gilt für alle ProCredit Banken. So soll sichergestellt werden, dass Positionen mit vergleichbarer Verantwortung innerhalb der Gruppe auch nach den gleichen Grundsätzen bezahlt werden. In dem Gehaltsschema ist auch festgelegt, welche Fortbildungen die Mitarbeiter für die verschiedenen Positionen erfolgreich absolviert haben müssen. Das gruppenweit geltende Gehaltsschema wird einmal jährlich durch die Geschäftsführung der ProCredit Holding überprüft und genehmigt sowie dem Aufsichtsrat der ProCredit Holding vorgestellt. Auf Bankebene werden die bankspezifischen Gehaltsschemata ebenfalls jährlich durch den Vorstand geprüft und vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Überprüfung der Zuordnung der Mitarbeiter auf die 22 Gehaltsstufen innerhalb der ProCredit Institutionen erfolgt ebenfalls jährlich auf der Grundlage von ausführlichen Mitarbeiterbewertungen und Feedbackgesprächen durch den Personalausschuss.

Die Vergütung der Mitarbeiter der ProCredit Gruppe erfolgt vor allem über ein Festgehalt. Ein zentraler Grundsatz der Vergütung innerhalb der ProCredit Gruppe ist, dass variable Vergütungsanteile nur in sehr begrenztem Umfang gewährt werden; sie sind in keinem Fall vertraglich zugesagt. Wir glauben, dass Festgehälter der richtige Ansatz sind, um nachhaltiges Wachstum zu erreichen. Unsere Mitarbeiter schätzen die Transparenz und die langfristige Perspektive des gruppenweiten Vergütungsansatzes.

Variable Vergütungsanteile können dann gewährt werden, wenn ein Mitarbeiter eine besonders überzeugende Leistung während eines Geschäftsjahres erbracht hat. Dies kann sich sehr unterschiedlich ausdrücken, unter anderem in einer besonders hohen Motivation von Mitarbeitern, einer überdurchschnittlich gelungenen Aus- und Fortbildung von neuen Mitarbeitern, einer überdurchschnittlichen Zielerreichung bezüglich der Akquise neuer Kunden, dem Verfassen von in Inhalt und Form besonders überzeugenden Berichten und Memoranden, oder der besonders verantwortungsbewussten Mitarbeit in Gremien. Der nicht vertraglich garantierte variable Anteil an der Vergütung beträgt in der Regel nicht mehr als 25% des Festgehalts.

Variable Vergütungsbestandteile können zum Kauf von Anteilen an der ProCredit Staff Invest, einer Mitarbeiterbeteiligungsgesellschaft, gewährt werden. Die jeweilige ProCredit Institution kann in solchen Fällen den Kauf von ProCredit Staff Invest-Anteilen in Höhe von bis zu drei Monatsgehältern des Mitarbeiters oder der Führungskraft bezuschussen. Diese Anteile müssen mindestens fünf Jahre gehalten werden. Über die variablen Vergütungselemente entscheidet der Vorstand/Personalausschuss oder der Aufsichtsrat der jeweiligen ProCredit Institution nach Rücksprache mit der ProCredit Holding.

Die ProCredit Institutionen beteiligen sich auch an den Kosten privater Krankenversicherungen ihrer Mitarbeiter, falls das staatliche Krankenversicherungssystem keine ausreichende oder angemessene Absicherung bietet. Einige ProCredit Institutionen leisten auch Arbeitgeberbeiträge zur privaten Altersvorsorge.

Die dargestellte Gestaltung von Vergütungssystemen innerhalb der ProCredit Gruppe gilt auch für Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Gruppe auswirkt (gemäß Delegierter Verordnung (EU) Nr. 604/2014). Anreize zum Eingehen besonderer Risiken gehen aufgrund der dargestellten geringen Bedeutung variabler Vergütungsbestandteile von unserer Vergütungsstruktur nicht aus.

11.3 Kommunikation und Genehmigung der Vergütungspläne

Die Vergütungsstruktur und insbesondere das Gehaltsschema jeder Institution werden den Mitarbeitern transparent kommuniziert. Die Vorstände der ProCredit Banken erstatten den Aufsichtsräten der Banken jährlich über die Vergütungsstruktur Bericht. Das Gehaltsschema jeder Bank und eventuelle variable Vergütungselemente werden von der jeweiligen Geschäftsführung oder dem Aufsichtsrat der Bank nach Diskussion mit der entsprechenden Funktion der ProCredit Holding genehmigt. Die Geschäftsführung kann diese Verantwortung aber auch an einen Personalausschuss delegieren. Der Personalausschuss ist das zuständige Gremium der Banken für Entscheidungen über die fachliche Weiterentwicklung von Mitarbeitern und die Überprüfung der Vergütungspraktiken der Bank. Der Ausschuss tagt mindestens vierteljährlich.

Die Vergütung für die Vorstände der Banken wird nach Absprache mit der Geschäftsführung der ProCredit Holding von den Aufsichtsräten der jeweiligen Banken genehmigt.

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding wird durch die Vorstandsmitglieder der ProCredit General Partner AG ausgeübt. Aufgrund der gewählten einfachen Entlohnungsstruktur, die weitgehend auf variable Vergütungselemente verzichtet, hat sich der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG entschieden, über die Höhe und Zusammensetzung der Vergütung des Vorstandes selbst zu entscheiden und dies nicht an einen Vergütungsausschuss zu delegieren. Im Geschäftsjahr fanden fünf Sitzungen des sechsköpfigen Aufsichtsrats der ProCredit General Partner AG statt.

11.4 Vergütung 2016

Nachfolgend wird die Vergütung (einschließlich sozialer Abgaben und Alterssicherung) aller Mitarbeiter innerhalb der ProCredit Gruppe, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil auswirkt, angegeben. Dazu gehören vor allem die Geschäftsführungen/Vorstände der ProCredit Institutionen sowie Mitarbeiter mit Managementverantwortung (gemäß Delegierter Verordnung (EU) Nr. 604/2014).

Die Vergütung wird gesondert für die Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich auf das Risikoprofil auswirkt (getrennt nach ProCredit Banken und ProCredit Holding) sowie Mitglieder der Geschäftsführung (ebenfalls getrennt nach ProCredit Banken und ProCredit Holding) dargestellt. Der Vergütungsposten „Geschäftsführung/Vorstand“ umfasst für die ProCredit Holding und für die ProCredit Banken die Vergütung der erweiterten Geschäftsführung (inklusive Prokuristen, sofern vorhanden). Als Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich auf das Risikoprofil auswirkt, werden in der Regel die Abteilungsleiter der folgenden Bereiche klassifiziert: Risikomanagement, Finanzen, Recht, Interne Revision, Compliance, IT sowie die Zweigstellenleiter. Insgesamt stufen wir weniger als 10% der Mitarbeiter als Risikoträger ein.

Wie bei allen Mitarbeitern werden variable Vergütungsbestandteile auch für die Mitglieder der Geschäftsführung nur in sehr begrenztem Umfang eingesetzt und sind vertraglich nicht fixiert. Auf Gruppenebene entsprach im Geschäftsjahr 2016 die variable Vergütung aller Risikoträger weniger als einem Prozent des Festgehalts der Risikoträger.

Nicht relevante Positionen der Vergütung für das Geschäftsjahr 2016 sind ausstehende zurückbehaltene Positionen (sowohl der erdiente als auch der nicht erdiente Teil), zurückbehaltene Vergütung, die während des Geschäftsjahres gewährt, ausgezahlt oder infolge von Leistungsanpassungen gekürzt wurde, sowie Neueinstellungsprämien. Sie sind nicht in der nachfolgenden Tabelle enthalten.

Vergütung

31.12.2016 in '000 EUR	Festgehalt	Variable Vergütung				Zahl der Begünstigten	Abfindungsprämie		
		Bargeld	Aktien	mit Aktien verknüpfte Instrumente	andere Arten		Betrag	Zahl der Be- günstig- ten	Höchste Prämie, die einer Einzel- person zuge- sprochen wurde
Geschäftsführung/Vorstand									
ProCredit Holding	813	-	-	-	-	6	41	1	41
ProCredit Banken	3.385	-	-	-	13	58	39	2	28
Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich auf das Risikoprofil auswirkt									
ProCredit Holding	1.306	14	-	-	-	16	-	-	-
ProCredit Banken	7.893	35	-	-	22	310	123	12	12

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats der ProCredit General Partner AG wird eine jährliche Kompensation in Höhe von 10.000 EUR brutto gewährt.

Anhang

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente

Nr.	Merkmale	Hartes Kernkapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
1	Emittent	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland
2	Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	ISIN DE0006223407/ WKN 622340	DE000A12UDJ3 Privatplatzierung	DE000A12T267 Privatplatzierung
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
Aufsichtsrechtliche Behandlung				
4	CRR-Übergangsregelungen	Hartes Kernkapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Hartes Kernkapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Stammaktien	Nachrangige Inhaberschuldverschreibung	Nachrangige Inhaberschuldverschreibung
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (31.12.2016)	267,7 Mio. EUR	10,0 Mio. EUR	20,0 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments in Emissionswährung	267,7 Mio. EUR	10,0 Mio. EUR	20,0 Mio. EUR
	Nennwert des Instruments in Berichtswährung	267,7 Mio. EUR	10,0 Mio. EUR	20,0 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	Diverse	100	100
9b	Tilgungspreis	k.A.	100	100
10	Rechnungslegungsklassifikation	Aktienkapital	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	Diverse	30.09.2014	26.06.2014
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Unbefristet	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	Keine Fälligkeit	30.09.2024	26.06.2024
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Nein	Ja	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin; bedingte Kündigungstermine; Tilgungsbetrag	k.A.	30.09.2019; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatori- schen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominal- betrag	26.06.2019; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatori- schen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominal- betrag
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k.A.	Ab 30.09.2019 zu jedem Zinszahlungstermin	Ab 26.06.2019 zu jedem Zinszahlungstermin
Coupons/Dividenden				
17	Feste oder variable Dividenden/Couponszahlungen	Variabel	Variabel	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	k.A.	6-Monats-EURIBOR + 4,50%	6-Monats-EURIBOR + 4,50%
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Gänzlich diskretionär	Zwingend	Zwingend
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Gänzlich diskretionär	Zwingend	Zwingend
21	Bestehen einer Kostensteigsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Ergänzungskapital		
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.	k.A.

Hinweis: Alle ausgegebenen Aktien sind Stammaktien und im Regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die vollständigen Bedingungen der Kapitalinstrumente gemäß Art. 437 Abs. 1 c) CRR befinden sich auf der Internetseite der ProCredit Holding.

Nr.	Merkmale	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
1	Emittent	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland
2	Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	Privatplatzierung	Privatplatzierung	Privatplatzierung
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
Aufsichtsrechtliche Behandlung				
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Nachrangige Schuldverschreibung	Nachrangige Schuldverschreibung	Nachrangige Schuldverschreibung
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (31.12.2016)	3,8 Mio. EUR	10,4 Mio. EUR	2,1 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments in Emissionswährung	4,0 Mio. USD	11,0 Mio. USD	2,3 Mio. USD
	Nennwert des Instruments in Berichtswährung	3,8 Mio. EUR	10,4 Mio. EUR	2,1 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	100	100	100
9b	Tilgungspreis	100	100	100
10	Rechnungslegungsklassifikation	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	28.08.2014	28.08.2014	30.06.2015
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	28.08.2024	28.08.2024	30.06.2025
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin; bedingte Kündigungstermine; Tilgungsbetrag	28.08.2019; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag	28.08.2019; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag	30.06.2020 mit einer Frist von 30 Tagen; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	Ab 28.08.2019 zu jedem Zinszahlungstermin	Ab 28.08.2019 zu jedem Zinszahlungstermin	Ab 30.06.2020 mit 30 Tagen Frist zu jedem Zinszahlungstermin
Coupons/Dividenden				
17	Feste oder variable Dividenden/Couponzahlungen	Variabel	Variabel	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	6-Monats-LIBOR + 4,50 %	6-Monats-LIBOR + 4,50 %	6-Monats-LIBOR + 4,50 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
21	Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)			
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.	k.A.

Nr.	Merkmale	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
1	Emittent	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland
2	Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	Privatplatzierung	Privatplatzierung	Privatplatzierung
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
Aufsichtsrechtliche Behandlung				
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Nachrangige Schuldverschreibung	Nachrangige Schuldverschreibung	Nachrangige Schuldverschreibung
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (31.12.2016)	7,6 Mio. EUR	1,0 Mio. EUR	5,5 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments in Emissionswährung	8,0 Mio. USD	1,0 Mio. USD	5,8 Mio. USD
	Nennwert des Instruments in Berichtswährung	7,6 Mio. EUR	1,0 Mio. EUR	5,5 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	100	100	100
9b	Tilgungspreis	100	100	100
10	Rechnungslegungsklassifikation	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	30.06.2015	30.06.2015	30.06.2015
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	30.06.2025	30.06.2025	30.06.2025
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin; bedingte Kündigungstermine; Tilgungsbetrag	30.06.2020 mit einer Frist von 30 Tagen; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30–60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag	30.06.2020 mit einer Frist von 30 Tagen; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30–60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag	30.06.2020 mit einer Frist von 30 Tagen; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30–60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	Ab 30.06.2020 mit 30 Tagen Frist zu jedem Zinszahlungstermin	Ab 30.06.2020 mit 30 Tagen Frist zu jedem Zinszahlungstermin	Ab 30.06.2020 mit 30 Tagen Frist zu jedem Zinszahlungstermin
Coupons/Dividenden				
17	Feste oder variable Dividenden/Couponzahlungen	Variabel	Variabel	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	6-Monats-LIBOR + 4,50 %	6-Monats-LIBOR + 4,50 %	6-Monats-LIBOR + 4,50 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
21	Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)			
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.	k.A.

Nr.	Merkmale	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
1	Emittent	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland
2	Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	DE000A11QHV9 Privatplatzierung	Bilateraler Vertrag	Bilateraler Vertrag
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht	Recht der Vereinigten Staaten von Amerika
Aufsichtsrechtliche Behandlung				
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Nicht anrechenbar
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Nachrangige Inhaberschuldverschreibung	Nachrangdarlehen	Nachrangdarlehen
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (31.12.2016)	12,5 Mio. EUR	7,5 Mio. EUR	11,6 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments in Emissionswährung	12,5 Mio. EUR	7,5 Mio. EUR	25,0 Mio. USD
	Nennwert des Instruments in Berichtswährung	12,5 Mio. EUR	7,5 Mio. EUR	23,7 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	93	93	100
9b	Tilgungspreis	100	100	100
10	Rechnungslegungsklassifikation	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	30.04.2014	11.04.2014	24.12.2009
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	30.04.2024	11.04.2024	15.06.2019
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin; bedingte Kündigungstermine; Tilgungsbetrag	k.A.; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatori- schen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominal- betrag	k.A.; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatori- schen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominal- betrag	17.12.2017; Jederzeit nach erster Kündi- gungsmöglichkeit mit einer Frist von mindestens 30 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominal- betrag
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k.A.	k.A.	Jederzeit nach erster Kündi- gungsmöglichkeit mit einer Frist von mindestens 30 Tagen
Coupons/Dividenden				
17	Feste oder variable Dividenden/Couponzahlungen	Fest	Fest	Fest
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	6,50%	6,50%	5,90%
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
21	Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederzuschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)			
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein	Ja
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.	Art. 63 ICRR

Nr.	Merkmale	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
1	Emittent	JSC ProCredit Bank, Georgien	Banco ProCredit S.A., El Salvador	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland
2	Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	Bilateraler Vertrag	Bilateraler Vertrag	DE000A169M74 Privatplatzierung
3	Für das Instrument geltendes Recht	Recht der Vereinigten Staaten von Amerika	Recht der Vereinigten Staaten von Amerika	Deutsches Recht
Aufsichtsrechtliche Behandlung				
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Nicht anrechenbar	Nicht anrechenbar	Ergänzungskapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Nachrangdarlehen	Nachrangdarlehen	Nachrangige Inhaberschuldverschreibung
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (31.12.2016)	5,3 Mio. EUR	0,4 Mio. EUR	13,0 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments in Emissionswährung	15,0 Mio. USD	5,0 Mio. USD	13,0 Mio. EUR
	Nennwert des Instruments in Berichtswährung	14,2 Mio. EUR	4,7 Mio. EUR	13,0 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	100	100	94
9b	Tilgungspreis	100	100	100
10	Rechnungslegungsklassifikation	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	16.12.2009	22.07.2010	06.05.2016
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	16.12.2019	15.07.2018	06.05.2026
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Nein	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin; bedingte Kündigungstermine; Tilgungsbetrag	16.12.2017; Jederzeit nach erster Kündigungsmöglichkeit mit einer Frist von mindestens 30–45 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag	k.A.	k.A.; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30–60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	Jederzeit nach erster Kündigungsmöglichkeit mit einer Frist von mindestens 30–45 Tagen	k.A.	k.A.
Coupons/Dividenden				
17	Feste oder variable Dividenden/Couponszahlungen	Variabel	Variabel	Fest
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	3-Monats-LIBOR + 3,00 %	6-Monats-LIBOR + 5,25 %	6,00 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
21	Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)			
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Ja	Ja	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	Art. 63 I, m CRR	Art. 63 I, m CRR	k.A.

Nr.	Merkmale	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
1	Emittent	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland
2	Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	Bilateraler Vertrag	DE000A2AAVP8 Privatplatzierung	Privatplatzierung
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
Aufsichtsrechtliche Behandlung				
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Nachrangdarlehen	Nachrangige Inhaberschuldverschreibung	Nachrangige Schuldverschreibung
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (31.12.2016)	5,0 Mio. EUR	15,0 Mio. EUR	5,7 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments in Emissionswährung	5,0 Mio. EUR	15,0 Mio. EUR	6,0 Mio. USD
	Nennwert des Instruments in Berichtswährung	5,0 Mio. EUR	15,0 Mio. EUR	5,7 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	94	100	100
9b	Tilgungspreis	100	100	100
10	Rechnungslegungsklassifikation	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	27.04.2016	25.05.2016	29.04.2016
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	27.04.2026	25.05.2026	29.04.2026
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin; bedingte Kündigungstermine; Tilgungsbetrag	k.A.; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatori- schen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominal- betrag	25.05.2021 mit einer Frist von 30 Tagen; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatori- schen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominal- betrag	29.04.2021 mit einer Frist von 30 Tagen; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatori- schen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominal- betrag
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k.A.	Ab dem 25.05.2021 zu jedem Zinszahlungstermin (mit einer Frist von 30-60 Tagen)	Ab dem 29.04.2021 zu jedem Zinszahlungstermin (mit einer Frist von 30 Tagen)
Coupons/Dividenden				
17	Feste oder variable Dividenden/Couponzahlungen	Fest	Variabel	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	6,00%	6-Monats-EURIBOR + 6,00%	6-Monats-LIBOR + 4,50%
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
21	Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)			
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.	k.A.

Nr.	Merkmale	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
1	Emittent	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland
2	Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	Privatplatzierung	Privatplatzierung	Privatplatzierung
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht	Deutsches Recht
Aufsichtsrechtliche Behandlung				
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert	Solo und konsolidiert
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Nachrangige Schuldverschreibung	Nachrangige Schuldverschreibung	Nachrangige Schuldverschreibung
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (31.12.2016)	0,7 Mio. EUR	5,7 Mio. EUR	2,1 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments in Emissionswährung	0,8 Mio. USD	6,0 Mio. USD	2,3 Mio. USD
	Nennwert des Instruments in Berichtswährung	0,7 Mio. EUR	5,7 Mio. EUR	2,1 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	100	100	100
9b	Tilgungspreis	100	100	100
10	Rechnungslegungsklassifikation	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	29.04.2016	29.04.2016	29.04.2016
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	29.04.2026	29.04.2026	29.04.2026
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja	Ja	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin; bedingte Kündigungstermine; Tilgungsbetrag	29.04.2021 mit einer Frist von 30 Tagen; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30–60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag	29.04.2021 mit einer Frist von 30 Tagen; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30–60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag	29.04.2021 mit einer Frist von 30 Tagen; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30–60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	Ab dem 29.04.2021 zu jedem Zinszahlungstermin (mit einer Frist von 30 Tagen)	Ab dem 29.04.2021 zu jedem Zinszahlungstermin (mit einer Frist von 30 Tagen)	Ab dem 29.04.2021 zu jedem Zinszahlungstermin (mit einer Frist von 30 Tagen)
Coupons/Dividenden				
17	Feste oder variable Dividenden/Couponzahlungen	Variabel	Variabel	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	6-Monats-LIBOR + 4,50 %	6-Monats-LIBOR + 4,50 %	6-Monats-LIBOR + 4,50 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein	Nein	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend	Zwingend	Zwingend
21	Bestehen einer Kostenanstiegs Klausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.	k.A.	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.	k.A.	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.	k.A.	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.	k.A.	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein	Nein	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.	k.A.	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.	k.A.	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.	k.A.	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)			
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein	Nein	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.	k.A.	k.A.

Nr.	Merkmale	Ergänzungskapital
1	Emittent	ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Deutschland
2	Einheitliche Kennung (z. B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	Privatplatzierung
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht
Aufsichtsrechtliche Behandlung		
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo und konsolidiert
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Nachrangige Schuldverschreibung
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag (31.12.2015)	5,0 Mio. EUR
9	Nennwert des Instruments in Emissionswährung	5,0 Mio. EUR
	Nennwert des Instruments in Berichtswährung	5,0 Mio. EUR
9a	Ausgabepreis	100
9b	Tilgungspreis	100
10	Rechnungslegungsklassifikation	Verbindlichkeit – Fortgeführte Anschaffungskosten
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	31.05.2016
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Mit Verfalltermin
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	31.05.2026
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin; bedingte Kündigungstermine; Tilgungsbetrag	31.05.2021 mit einer Frist von 30 Tagen; Kündigungsmöglichkeit im Zusammenhang mit einem steuerlichen oder regulatorischen Ereignis mit einer Frist von 30-60 Tagen; Tilgungspreis: zum Nominalbetrag
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	Ab dem 31.05.2021 zu jedem Zinszahlungstermin (mit einer Frist von 30 Tagen)
Coupons/Dividenden		
17	Feste oder variable Dividenden/Couponszahlungen	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	6-Monats-EURIBOR + 4,50 %
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Zwingend
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Zwingend
21	Bestehen einer Kostenanstiegsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k.A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k.A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k.A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k.A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k.A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k.A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k.A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k.A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederschreibung	k.A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k.A.



ProCredit
H O L D I N G

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main, Germany
Tel. +49-(0)69 - 95 14 37-0
Fax +49-(0)69 - 95 14 37-168
www.procredit-holding.com

© 03/2017 ProCredit Holding AG & Co. KGaA
All rights reserved